

Gabriele Annas / Jessika Nowak (Hg.)

Et l'homme dans tout cela?

Von Menschen, Mächten und Motiven

Festschrift für Heribert Müller zum 70. Geburtstag



Franz Steiner Verlag

Die Drucklegung dieser Publikation wurde freundlicherweise ermöglicht durch die finanzielle Unterstützung folgender Institutionen:

Wilhelm Hahn und Erben-Stiftung, Bad Homburg

Erzbistum Köln

Sparkasse KölnBonn



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist unzulässig und strafbar.

© Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2017

Satz: DTP + TEXT Eva Burri, Stuttgart

Druck: Hubert & Co., Göttingen

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-515-11469-1 (Print)

ISBN 978-3-515-11472-1 (E-Book)



CONOSCO LUI ESSERE PIÙ ITALIANO CHE FRANCESE

Kardinal Guillaume d'Estouteville
und der Beginn seiner 1451/1452 nach Frankreich führenden Legation

Jessika Nowak

Guillaume d'Estouteville – als ich als Studentin einst Näheres über diesen faszinierenden Kardinal in Erfahrung zu bringen suchte, der, den mailändischen Gesandtenberichten zufolge, schon zu Beginn des Jahres 1454 der erste Mann an der Kurie gewesen sein soll und als weiterer Papst habe gelten können,¹ führte mich einer der ersten Wege, die ich einschlug, zu den Artikeln im Lexikon des Mittelalters und im Lexikon für Theologie und Kirche, die – wie könnte es anders sein – beide von Heribert Müller stammen.² Wieder und wieder begegnete mir dann im Laufe meiner Studienzeit der 1439 zum Kardinal Erhobene im Müllerschen Œuvre: sei es in der monumentalen Studie zum französischen Frühhumanismus als päpstlicher Legat, der „1452 eine vornehmlich von König Karl VII. gewollte, auf Statuten von 1366 rekurrierende Reform durchführte“,³ sei es in Müllers Monographie „Kreuzzugspläne und Kreuzzugspolitik des Herzogs Philipp des Guten von Burgund“ als derjenige, der sich auf eben dieser Legation erfolglos um eine Einigung zwischen England und Frankreich bemühte⁴ und der im August/September 1455 in Rom die Nachricht in Umlauf brachte, es bestehe die Hoffnung einer Abmilderung der Pragmatischen Sanktion⁵ – die Legation des Alain de Coëtivy sollte jedoch nicht zum ersehnten Erfolg führen.⁶ Auch in Heribert Müllers französischen Studien stoßen wir auf diesen Kardinal, so erscheint er etwa in dem eindrucksvollen Aufsatz „et

- 1 *Andegavensis ne pare per effecto lo tucto et lo primo homo de questa corte, et ad nuy par per quella comprehendemo ch'el sia un altro papa* (Schreiben des herzoglichen Gesandten an Francesco Sforza aus dem Januar 1454 [ASMi, Sf., PE, Roma 41]).
- 2 HERIBERT MÜLLER, Estouteville, Guillaume d', Kardinal († 1483), in: LexMA IV (1989), Sp. 40 f.; DERS., Guillaume d'Estouteville, in: LThK³ 3 (1995), S. 897 f.
- 3 HERIBERT MÜLLER, Der französische Frühhumanismus um 1400. Patriotismus, Propaganda und Historiographie, in: JOHANNES HELMRATH/ULRICH MUHLACK/GERRIT WALTHER (Hg.), Diffusion des Humanismus. Studien zur nationalen Geschichtsschreibung europäischer Humanisten, Göttingen 2002, S. 319–376, hier S. 338; ND in: HERIBERT MÜLLER, Frankreich, Burgund und das Reich im späten Mittelalter. Ausgewählte Aufsätze, hg. v. GABRIELE ANNAS/PETER GORZOLLA/CHRISTIAN KLEINERT/JESSIKA NOWAK (Spätmittelalter, Humanismus, Reformation 56), Tübingen 2011, S. 156–203, hier S. 172.
- 4 HERIBERT MÜLLER, Kreuzzugspläne und Kreuzzugspolitik des Herzogs Philipp des Guten von Burgund (Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften 51), Göttingen 1993, S. 50.
- 5 Ebd., S. 91 Anm. 32b.
- 6 Zu diesem Kardinal siehe den Beitrag von CLAUDIA MÄRTL in eben diesem Band, S. 211–229.

sembloit qu'on oÿst parler un angele de Dieu“ als derjenige, der 1452 neben dem *orator eloquentissimus* Thomas de Courcelles auftrat.⁷

Obleich wir in den „Molinaria“ ebenfalls auf Guillaume d'Estouteville als Konkurrenten des Enea Silvio Piccolomini/Pius II. im Konklave von 1458 treffen,⁸ sind es doch stärker die Legatentätigkeit in Frankreich und – mit dieser verknüpft – auch die vor dem Hintergrund der päpstlichen Kreuzzugspläne gegen die Türken zu sehenden Versuche einer endgültigen Beilegung der englisch-französischen Streitigkeiten, die Bemühungen um eine Universitätsreform und um eine Rücknahme der Pragmatischen Sanktion sowie der Rehabilitationsprozess der Jeanne d'Arc, mit denen ich Heribert Müller nicht zuletzt auch infolge der vielen bei ihm besuchten, in mehr als einer Hinsicht erinnerungswürdigen Lehrveranstaltungen verbinde.

Da jedoch die „eigentliche“, in Frankreich verbrachte Legationsphase bereits durch Paul Ourliac beleuchtet wurde⁹ und erst kürzlich in dem spannenden Beitrag von Philippe Contamine in dem von Heribert Müller herausgegebenen Sammelband mit dem Titel „Das Ende des konziliaren Zeitalters (1440–1450)“ thematisiert wurde,¹⁰ möchte ich meinen Fokus nicht auf diesen Zeitraum lenken, sondern statt seiner die kurze Zeitspanne näher betrachten, in der sich Guillaume d'Estouteville,¹¹ dessen Herz den im Titel zitierten Worten seines Sekretärs zufolge eher italienisch als französisch gewesen sein soll, noch in der italienischen Staatenwelt aufhielt. Und da diese während der Legation im Juni 1452 getroffene Feststellung in einem

- 7 HERIBERT MÜLLER, *et sembloit qu'on oÿst parler un angele de Dieu*. Thomas de Courcelles et le concile de Bâle ou le secret d'une belle réussite, in: *Comptes rendus de l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres*, année 2003/fasc. 1, Paris 2005, S. 461–484; ND in: DERS., *Frankreich* (wie Anm. 3), S. 311–330, hier S. 326.
- 8 HERIBERT MÜLLER, Frühhumanismus (wie Anm. 3; ND), S. 185.
- 9 PAUL OURLIAC, La Pragmatique Sanction et la légation en France du cardinal d'Estouteville (1451–1453), in: *Mélanges d'Archéologie et d'Histoire* 55 (1938), S. 403–432; ND in: DERS., *Études d'histoire du droit médiéval*, Bd. I, Paris 1979, S. 375–398.
- 10 PHILIPPE CONTAMINE, D'un procès à l'autre. Jeanne d'Arc, le pape et le roi (1431–1456), in: HERIBERT MÜLLER (Hg.), *Das Ende des konziliaren Zeitalters (1440–1450)* (Schriften des Historischen Kollegs. Kolloquien 86), München 2012, S. 235–252, hier S. 244–246.
- 11 Zu Guillaume d'Estouteville siehe neben den in Anm. 2 zitierten Artikeln von HERIBERT MÜLLER u. a. GUILLAUME MOLLAT, Estouteville (Guillaume d'), in: *DHGE* 15 (1963), Sp. 1080–1082; BERNARDIN DE MATHAN, Guillaume d'Estouteville, cardinal-légit du pape, archevêque de Rouen, in: *Association des amis de vieux Fécamp et du pays de Caux. Bulletin* 35 (1970/1971), S. 19–31; RAYMOND DARRICAU, Estouteville (Guillaume d'), in: *DBF* 13 (1975), Sp. 126–128; ANNA ESPOSITO, Estouteville (Tuttavilla), Guillaume (Guglielmo) d', in: *DBI* 43 (1993), S. 456–460; DIES., Estouteville, Guillaume d' (1403–1483), in: *Encyclopedia of the Middle Ages* 1 (2000), S. 499 f.; DIES., Tra legami politici e legami clientelari. Il caso esemplare del cardinal Guillaume d'Estouteville, camerlengo die S. R. E. nel tardo '400, in: JÜRGEN DENDORFER/RALF LÜTZELSCHWAB (Hg.), *Die Kardinäle des Mittelalters und der frühen Renaissance*, Florenz 2013, S. 111–123; siehe auch MARCO PELLEGRINI, Pio II, il Collegio cardinalizio e la Dieta di Mantova, in: ARTURO CALZONA/FRANCESCO PAOLO FIORE/ALBERTO TENENTI/CESARE VASOLI (Hg.), *Il sogno di Pio II. Il viaggio da Roma a Mantova. Atti del Convegno internazionale Mantova, 13–15 aprile 2000*, Florenz 2003, S. 15–39, hier S. 31–33, 37 f.; VINCENT TABBAGH, Diocèse de Rouen (Fasti Ecclesiae Gallicanae. Répertoire prosopographique des évêques, dignitaires et chanoines des diocèses de France de 1200 à 1500, Bd. 2), Turnhout 1998, S. 130–136.

Brief an den Sekretär des Mailänder Herzogs zu lesen ist,¹² sollen insbesondere die Verbindungen zwischen Guillaume d'Estouteville und Francesco Sforza näher beleuchtet werden.¹³ Dies liegt umso näher, als in der Sekundärliteratur stets bekräftigt wird, dass Guillaume d'Estouteville generell sehr gute Beziehungen zum Mailänder Herzog pflegte. So bezeichnet Marco Pellegrini den Kardinal sicher nicht von ungefähr als „tradizionale alleato degli Sforza“,¹⁴ und Lydia Cerioni betont gewiss nicht zufällig, dass Guillaume d'Estouteville „strettamente legato con Francesco Sforza“ gewesen sei.¹⁵ Ebenso hat es wohl seine Berechtigung, dass Isabella Lazzarini unterstreicht, dass Estouteville in Beziehungen „per lo più amichevoli“ mit den Herzögen von Mailand gestanden habe,¹⁶ und dass auch in der französischsprachigen Literatur, etwa bei Gaston Du Fresne de Beaucourt, die „affectueuses relations“ hervorgehoben werden, die zwischen Francesco Sforza und Guillaume d'Estouteville existierten.¹⁷ Diesen Eindruck bestätigen auch die zeitgenössischen Quellen, die den französischen Kardinal gar als die wichtigste Anlaufstelle des Mailänder Herzogs am Papsthof bezeichnen.¹⁸ Wie jedoch verhielt es sich mit den Beziehungen des Kardinals und des Mailänder Herzogs am „Vorabend“ der

- 12 Schreiben des Giovan Battista degli Artizagani an Cicco Simonetta vom 16. Juni 1452 (Carteggi diplomatici fra Milano sforzesca e la Francia [18 agosto 1450–26 dicembre 1456], ed. ERNESTO PONTIERI, Bd. I, Rom 1978, Nr. 35, S. 45 f., hier S. 45), siehe hierzu unten Anm. 101.
- 13 Spannend wäre es zweifelsohne ebenfalls, die gesamte Phase der „mailändisch-estouteville-schen“ Beziehungen bis zum Tode von Guillaume d'Estouteville im Jahre 1483 in den Blick zu nehmen, wissen wir doch aus Heribert Müllers Arbeiten gleichfalls, dass nicht nur die Burgunderherzöge, sondern auch der Mailänder Herzog Galeazzo Maria Sforza mit der *dignità regale* liebäugelte (HERIBERT MÜLLER, Warum nicht einmal die Herzöge von Burgund das Königtum erlangen konnten, in: DERS., Frankreich [wie Anm. 3; ND], S. 421–461, hier S. 459). – Und sicherlich überrascht es wenig zu hören, dass auch hier, wie im Fall der Vergabe des Kardinalshuts an Ascanio Maria Sforza, Guillaume d'Estouteville eine treibende Kraft war, so dass auch Paolo Gazurro da Novara am 29. Juli 1471 an Galeazzo Maria Sforza schreiben konnte, wenn das Los auf Estouteville fiele, sei er gewiss, dass Guillaume d'Estouteville den Bruder des Herzogs rasch zum Kardinal machen werde und dass er vielleicht sogar dem Herzog zur königlichen Krone ver helfe. *Et si caderet sors super eum* [Estouteville], *sum certissimus faria Monsignor Ascano vostro fratello cardinale lo primo chi facesse, et forse faria che Vostra Sublimità portaria corona regale* (ASMi, Sf., PE, Roma 67). – Siehe hierzu auch MARCO PELLEGRINI, Ascanio Maria Sforza. La creazione di un cardinale ‚di famiglia‘, in: GIORGIO CHITTOLINI (Hg.), Gli Sforza, la Chiesa lombarda, la corte di Roma. Strutture e pratiche beneficiarie nel ducato di Milano (1450–1535) (Europa mediterranea. Quaderni 4), Neapel 1989, S. 215–289, hier S. 236 mit Anm. 79.
- 14 Ebd., S. 240.
- 15 LYDIA CERIONI, La diplomazia sforzesca nella seconda metà del Quattrocento e i suoi cifrari segreti, Bd. I: Testo (Fonti e studi del corpus membranarum italicarum 1. Studi e ricerche 7), Rom 1970, S. 175.
- 16 Carteggio degli oratori mantovani alla corte sforzesca (1450–1500), Bd. II: 1460, ed. ISABELLA LAZZARINI, Rom 2000, Nr. 57, S. 137 Anm. 1.
- 17 GASTON DU FRESNE DE BEAUCOURT, Histoire de Charles VII, Bd. V: Le roi victorieux 1449–1453, Paris 1890, S. 196.
- 18 [...] *non havendo nuy altro atacho de favore per la signoria vostra come monsignore Andegavense in questa corte* [...] (Schreiben des herzoglichen Gesandten an Francesco Sforza aus dem Januar 1454 [ASMi, Sf., PE, Roma 41]).

besagten, nach Frankreich führenden Legation? Waren bereits zu diesem Zeitpunkt die Bande derart fest geknüpft?

Zur Beantwortung dieser Frage empfiehlt es sich, bereits die Wochen vor der offiziellen Erteilung der Legation in den Blick zu nehmen. Zu dieser Zeit wies der mailändische Gesandte Nicodemo Tranchedini,¹⁹ der sich im Sommer 1451 gemeinsam mit Giacomo Trivulzio²⁰ im herzoglichen Auftrag an der Kurie aufhielt, um die dort geführten Verhandlungen zwischen Neapel und Venedig zu verfolgen,²¹ Francesco Sforza mehrfach auf die große Bedeutung von Guillaume d'Estouteville und auf dessen Relevanz für den Herzog hin. Der Kardinal von Angers, so schrieb Nicodemo Tranchedini in diesem Kontext am 18. Juni 1451, gehöre dem französischen Königshaus an, sei aber in Wirklichkeit noch etwas, das noch besser als französisch sei, denn wie der Mailänder Herzog allseits hören könne, zähle Guillaume d'Estouteville zu den *politi, intendenti et reputati cardinali* an der römischen Kurie, er hätte die *maiori Stati*, die es dort gebe, und sei darüber hinaus dem Herzog stets äußerst zugetan.²² Auch unterlässt es Nicodemo Tranchedini nicht, gleich ein Bei-

- 19 Zu Nicodemo Tranchedini siehe PAOLA SVERZELLATI, Per la biografia di Nicodemo Tranchedini da Pontremoli, ambasciatore sforzesco, in: *Aevum* 72 (1998), S. 485–557, insbes. S. 496 f.
- 20 Zu Giacomo bzw. Giacomello da Trivulzio siehe CERIONI, *Diplomazia sforzesca* (wie Anm. 15), Bd. I, S. 246; FRANCA LEVEROTTI, *Diplomazia e governo dello stato. I „famigli cavalcanti“ di Francesco Sforza (1450–1466)*, Pisa 1992, S. 250 f. – Giacomo da Trivulzio scheint sich allerdings im Sommer des Jahres 1451 so unglücklich an der Kurie bewegt zu haben, dass sich Nicodemo Tranchedini am 12. Juli 1451 gezwungen sah, dem Wunsch des Papstes nachzukommen und den Herzog zu bitten, Giacomo da Trivulzio durch einen fähigeren Gesandten zu ersetzen (ASMi, *Registri Ducali* 35, fol. 329 f.).
- 21 Zur Vorgeschichte siehe u. a. LUIGI ROSSI, *Venezia e il Re di Napoli, Firenze e Francesco Sforza dal novembre del 1450 al giugno del 1451*, in: *Nuovo Archivio Veneto* n. s. 10 (1905), S. 5–46, 281–371; DERS., *Niccolò V e le potenze d'Italia dal maggio 1447 al dicembre 1451*, in: *Rivista di Scienze storiche* 2 (1905), S. 241–262; 3 (1906), S. 22–37, 177–194, 225–232, 329–356, 385–406; 4 (1907), S. 52–61; PAUL MICHEL PERRET, *Histoire des Relations de la France avec Venise. Du XIII^e siècle à l'avènement de Charles VIII*, Bd. 1, Paris 1896, S. 218–243; PAOLO MARGAROLI, *Diplomazia e stati rinascimentali. Le ambascerie sforzesche fino alla conclusione della Lega italiana (1450–1455)* (Pubblicazioni della Facoltà di Lettere e Filosofia dell'Università di Milano 146. Pubblicazioni dell'Istituto di Storia Medioevale e Moderna dell'Università di Milano 11), Florenz 1992. – Zur Situation von Mailand allgemein siehe auch FRANCO CATALANO, *L'età sforzesca dal 1450 al 1500*, in: *Storia di Milano*, Bd. VII, Mailand 1956, S. 1–519; DERS., *Francesco Sforza, Mailand 1985*, sowie die verschiedenen Beiträge in: *Gli Sforza a Milano e in Lombardia e i loro rapporti con gli stati italiani ed europei (1450–1535)*. *Atti del Convegno internazionale*, Milano, 18–21 maggio 1981, Mailand 1982.
- 22 *Per l'aligata lettera vederà vostra illustre signoria quel ve scrive el reverendissimo cardinale Andegavensis, qual è de casa de Franza ma invero è meglio che francese perché, como da qualunche pratica qui vostra signoria potrà intendere, luy è de li politi, intendenti et reputati cardenali che habia corte de Roma, et tiene de li maiori Stati che ce siano, et oltre ciò sempre ve è stato affectionatissimo* (Carteggio degli oratori sforzeschi alla corte pontificia, Teil I: Niccolò V [27 febbraio 1447–30 aprile 1452], ed. GIANLUCA BATTIONI, Bd. I: 27 febbraio 1447–30 luglio 1451 [Roma nel Rinascimento. Inedita 58, carteggi], Rom 2013, Nr. 277, S. 433; siehe auch JESSIKA NOWAK, *Ein Kardinal im Zeitalter der Renaissance. Die Karriere des Giovanni di Castiglione* [ca. 1413–1460] [Spätmittelalter, Humanismus, Reformation 59], Tübingen 2011, S. 98 Anm. 4).

spiel für diese Loyalität anzuführen. So fügt er hinzu, Guillaume d'Estouteville habe, als der Herzog wenige Tage zuvor seinem Gesandten seine Absichten (im Hinblick auf Venedig) enthüllt habe, sich so vehement an die venezianischen Kardinäle gewandt, dass es bei Gott einen Halbtoten zum Lachen gebracht hätte.²³ Und Nicodemo Tranchedini fährt fort, der Herzog habe keinen Bruder oder Sohn, der entschiedener, leidenschaftlicher und mit besseren Argumenten hätte Fürsprache halten können, als Guillaume d'Estouteville dies in Gegenwart von sechs weiteren Kardinälen getan habe.²⁴

Weil Guillaume d'Estouteville eine so wichtige Rolle an der Kurie bekleide und allseits sehr geschätzt werde, solle man ihn sich sehr gewogen halten, rät denn auch Nicodemo Tranchedini; deshalb bitte er den Herzog inständig, dem Kardinal dergestalt zu antworten, dass dieser ein hingebungsvoller Freund bleibe.²⁵ Er, Nicodemo Tranchedini, wisse zwar, dass seine Bitte nur sehr schwer zu erfüllen sei, aufgrund der großen Schar derer, die dem Herzog bereits dienten, doch reichten auch nette Worte, um einen guten Teil seines Wunsches zu erfüllen; und wenn diese den Kardinal zufriedenstellten, wäre es keine schlechte Investition gewesen, etwas Dankbarkeit dem französischen Königshaus gegenüber gezeigt zu haben und sich in Rom dieses Kapital gesichert zu haben, denn er, Nicodemo, versichere, dass der Kardinal eine mächtige Stimme habe und sich nicht fürchte, für sich und seine Freunde zu sprechen.²⁶

23 *Et fra l'altre cose quando ad questo di me scrivesti quel vostro dessegno et mandastime quella lista de la gente d'arme, luy s'è volto intorno ad questi cardinali venetiani che per Dio haveria facte ridere un mezo morto* (Carteggio degli oratori sforzeschi [wie Anm. 22], Nr. 277, S. 433).

24 [...] *né havete fratello né figliolo che havesse favellato in vostro favore più aconzamente et animosamente et cum migliore rasone che fece luy in la camera del papagallo de nostro signore et a la presentia de sey altri cardinali* (ebd., Nr. 277, S. 433). – Nicodemo Tranchedini spielt hierbei auf eine Episode an, die er bereits am 11. Juni 1451 geschildert hatte, nicht ohne auch hier herauszustellen, dass der Franzose ganz ein Mann des Herzogs sei: [...] *monsignore Andeghavensis, quale è francese et tuto vostro* (Carteggio degli oratori sforzeschi [wie Anm. 22], Nr. 264, S. 417–420 [Zitat S. 420]). Es habe keinen gegeben, so hatte Nicodemo Tranchedini schon am besagten 11. Juni 1451 geschrieben, als er erstmals von dem hitzigen Zusammentreffen der sechs Kardinäle in der *camera del papagallo* berichtete, der so übelgelaunt gewesen sei, dass er sich nicht halbtot gelacht hätte, als er hörte, wie sich Guillaume d'Estouteville den venezianischen Kardinälen widersetzt habe: [...] *hogi havia sey cardenali ad un tracto adosso in la camera del papagallo, et non è homo de sì mala voglia che non havesse facte pacie de ridere ad intendere monsignore Andeghavensis, [...], a contrariare cum questi signori cardinali venetiani* (ebd., S. 419 f.).

25 *Et perhò, essendo la conditione soa in corte et in omne loco meritamente de grandissima reputazione et da tenerlo et reputarlo carissimo, conforto et instantissimo prego vostra illustre signoria gli responda in modo habia ad perseverare vostro devoto et amico como sento ve è stato sempre* (ebd., Nr. 277, S. 433; NOWAK, Ein Kardinal [wie Anm. 22], S. 98 Anm. 4).

26 [...] *et licet quel che chiede ve sia difficilissimo per la gran copia de li servitori che havete, tamen de bone parole se pò satisfare in bona parte al dessiderio suo, et quando bene el satisfacessivo* [NOWAK: *satisfacessino*] *in tuto non seria mala spesa havere mostrata questa gratuità ad casa de Franza et etiam havervi confermato qui questo capitalle, cossi facte che ve accerto ha la lengua et la testa in soa balia né teme a dire quel fa per lui et per li amici soi* (Carteggio degli oratori sforzeschi [wie Anm. 22], Nr. 277, S. 433; NOWAK, Ein Kardinal [wie

Guillaume d'Estouteville dürfte sich zu dieser Zeit als umso bedeutenderer Bündnispartner herauskristallisiert haben, als die Bande des Mailänder Herzogs zum französischen Hof noch alles andere als gefestigt waren²⁷ und Francesco Sforza im Reich aufgrund der nicht erfolgten Investitur nach wie vor als Usurpator galt. Ein mächtiger äußerer Bündnispartner schien aber aufgrund der noch nicht gänzlich konsolidierten Position und aufgrund der inneritalienischen Streitigkeiten äußerst hilfreich. Die Florentiner suchten denn auch ihrerseits eine starke Annäherung an Frankreich, und der florentinische Gesandte Angelo Acciaiuoli²⁸ pries bereits Ende Mai gegenüber dem Mailänder Herzog die Vorzüge einer Allianz mit Frankreich, sowohl vor dem Hintergrund der vom Kaiser begünstigten Venezianer und Aragonesen als auch mit Blick auf das schwierige Verhältnis zum Dauphin und zum Herzog von Savoyen.²⁹

Der Abschluss des am 30. Juli 1451 mit Florenz bekräftigten Bündnisses³⁰ schien, wie auch die eindringlichen an den Herzog gerichteten Schreiben von Angelo Acciaiuoli und Cosimo de' Medici vom 3. August 1451 zeigen,³¹ eine Annäherung an Frankreich immer wahrscheinlicher und die Erfordernis eines wichtigen Fürsprechers umso notwendiger zu machen. So überrascht es auch nicht, dass Nicodemo Tranchedini den Kardinal Guillaume d'Estouteville erneut in höchsten Tönen lobte, als er am 16. August 1451 berichtete, der Papst hätte (am 13. des Monats) zwei Legaten bestimmt, den Kardinal von Angers, der sich an der Kurie aufhielte,

Anm. 22], S. 98 Anm. 4). – Vor allem ersuche Guillaume d'Estouteville den Herzog, auf das beigefügte Schreiben eine Antwort zu verfassen, was er, Nicodemo Tranchedini, den Herzog bitte zu tun (*Sopra tuto me ha pregato de la rispota, quale prego gli faciate* (Carteggio degli oratori sforzeschi, Nr. 277, S. 433).

- 27 Belastbare Netzwerke hatte ein Giacomino Carmagnola, als er im Vorjahr, nach Francesco Sforzas Einzug in Mailand, an den französischen Hof geschickt worden war, offenbar nicht zu kreieren vermocht, und auch ist ungewiss, ob Emanuele di Jacopo, als er vom 13. Juni bis 6. August 1451 *ad partes ultramontanas* entsandt wurde, je an den Königshof vorstieß. Siehe hierzu MARGAROLI, *Diplomazia* (wie Anm. 21), S. 250. Die Bedeutung von Tommaso di Narduccio (siehe Carteggi diplomatici [wie Anm. 12], Nr. 6, S. 7 f.) als „Bindeglied“ scheint gleichfalls nicht allzu hoch einzuschätzen zu sein.
- 28 ARNALDO D'ADDARIO, Acciaiuoli, Angelo, in: DBI 1 (1960), S. 77; PAUL MURRAY KENDALL/VINCENT ILARDI, Introduction, in: *Dispatches with Related Documents of Milanese Ambassadors in France and Burgundy, 1450–1483*, ed. DIES., Bd. I: 1450–1460, Athens, Ohio 1970, S. XXIX–LII, hier S. XLI–XLIII.
- 29 Schreiben von Angelo Acciaiuoli an den Mailänder Herzog vom 27. Mai 1451 (ed. bei ROSSI, *Venezia* [wie Anm. 21], app. A, Nr. IX, S. 301 f.). – Zu den Hintergründen siehe die Einführung von ERNESTO PONTIERI in *Carteggi diplomatici* (wie Anm. 12), insbes. Kap. 1–4, S. XIX–L.
- 30 Zu den Beziehungen im Juli 1451 siehe ALESSANDRO COLOMBO, *A proposito delle relazioni tra Francesco Sforza e Firenze (luglio 1451)*, in: *Rendiconti della Reale Accademia dei Lincei*, ser. 5, 15 (1906), S. 551–568.
- 31 Schreiben von Angelo Acciaiuoli an den Mailänder Herzog vom 3. August 1451 (u. a. ed. bei ELIA COLOMBO, *Re Renato alleato del duca Francesco Sforza contro i Veneziani [1453–54]*, in: *Archivio Storico Lombardo* 21 [1894], S. 79–136, 361–398, hier S. 105 f.). Siehe auch das Schreiben vom gleichen Tag, das Cosimo an den Mailänder Herzog sandte (ed. bei LUIGI ROSSI, *Lega tra il duca di Milano, i Fiorentini e Carlo VII re di Francia [21 febbraio 1452]*, in: *Archivio Storico Lombardo* ser. 4, 5 [333] [1906], S. 246–298, hier S. 271).

für Frankreich³² und den Kardinal von San Pietro in Vincoli,³³ der im Reich sei, für England, damit sie Frieden zwischen den Franzosen und Engländern aushandelten.³⁴ Guillaume d'Estouteville, der *per natura* ein Mann des Herzogs sei,³⁵ habe ihn, Nicodemo, wissen lassen, dass er in gut zwei Wochen von Rom aus aufbrechen werde, und ihn gebeten, Francesco Sforza mitzuteilen, dass er den durch das Gebiet des Herzogs führenden Weg wählen werde.³⁶ Gott könne ihm keine größere Gnade erweisen, als ihm zu ermöglichen – und nun folgt interessanterweise eine chiffrierte Passage³⁷ –, sich mit dem Herzog auszutauschen, ihm einen Besuch abzustatten und mit ihm über jene sehr bedeutenden Angelegenheiten, insbesondere die Frankreich betreffenden, zu sprechen.³⁸ Da Guillaume d'Estouteville ein *gentile signore* sei und auch viel Gewicht habe, so die Bitte Nicodemo Tranchedinis, möge der Herzog doch den Kardinal empfangen oder ihm zumindest einen seiner Vertrauten entgeschicken, der Äpfel von Birnen – bzw. wie es im Original heißt „Citrusfrüchte von Melonen“ – unterscheiden könne, der also über einen gewissen Verstand verfügte.³⁹ Die Chiffrierung endet hier, und Tranchedini erteilt noch Hinweise dazu, wie der Herzog Auskünfte darüber einziehen könne, welchen Weg

- 32 Claudia Märkl weist darauf hin, welch „Fingerspitzengefühl“ die Wahl eines nach Frankreich zu entsendenden Legaten angesichts der dort bestehenden, als Folge der Pragmatischen Sanktion zu sehenden kritischen Grundstimmung erforderte (JÜRGEN DENDORFER/CLAUDIA MÄRTL, Papst und Kardinalskolleg im Bannkreis der Konzilien – von der Wahl Martins V. bis zum Tod Pauls II. [1417–1471], in: JÜRGEN DENDORFER/RALF LÜTZELSCHWAB [Hg.], Geschichte des Kardinalats im Mittelalter [Päpste und Papsttum 39], Stuttgart 2011, S. 335–398, hier S. 358).
- 33 Letztendlich war es allerdings schließlich doch nicht Nikolaus von Kues, der die Legation nach England übernahm (LUDWIG FREIHERR VON PASTOR, Geschichte der Päpste im Zeitalter der Renaissance bis zur Wahl Pius' II. Martin V., Eugen IV., Nikolaus V., Kalixtus III. [Geschichte der Päpste seit dem Ausgang des Mittelalters 1], Freiburg i. Br. 121955, S. 465).
- 34 *El sancto padre e 'l collegio de cardinali hanno electi doy legati, cioè monsignore lo cardinale Andegavensis in Franza, quale è qui, e 'l cardinale de San Piero in Vincula, quale è in Almagna, in Inghiltera, a tractare pace fra Francesi et Inghesli* (Carteggio degli oratori sforzeschi alla corte pontificia, Teil I: Niccolò V [27 febbraio 1447–30 aprile 1452], ed. GIANLUCA BATTIONI, Bd. II: 5 agosto 1451–30 aprile 1452 [Roma nel Rinascimento. Inedita 58, carteggi], Rom 2013, Nr. 332b, S. 501).
- 35 *Andegavensis, quale è vostro per natura et etiam per la risposta gli facesti a li dì passati de quelli vescovati* (ebd.).
- 36 *Hàme dicto Andegavensis [...] ch'el crede partire de qui fra XV dì et ch'io ne avisi vostra illustre signoria, et che viene per la via de le terre vostre per Lombardia [...]* (ebd.).
- 37 Zu den Chiffrierungen und einem Schlüssel (aus dem Jahre 1452), der in der Korrespondenz zwischen dem Herzogshof und dem Kardinal Guillaume d'Estouteville Anwendung fand, siehe CERIONI, Diplomazia sforzesca (wie Anm. 15), Bd. II: Tavole, fol. 5^r.
- 38 [...] *et che non poria havere maggiore gratia da Dio che abocarsi con la signoria vostra et visitarla et cognoscerla et comunicare con quella cose importantissime, et maxime di facti de Franza* (Carteggio degli oratori sforzeschi [wie Anm. 34], Nr. 332b, S. 501).
- 39 *Et perché è gentile sigore et vale assay, me pare ve ne debiati sforzare, et non dubitate piacerà alla signoria vostra, o almeno gli mandiate uno vostro fidatissimo et da bene che cognosce li cedri dalli melloni* (ebd.).

Guillaume d'Estouteville nehmen werde und wann er sich dem Mailänder Herrschaftsbereich nähere.⁴⁰

Guillaume d'Estouteville, der am 23. August 1451 noch einmal vor dem Hintergrund eines zwischen Nello di Pandolfo Baglioni und dem Grafen Ugolino entbrannten Streites in einem Schreiben Erwähnung findet, das Francesco Sforza an Nikolaus V. sandte,⁴¹ und dessen Legation am 27. August 1451, zwei Tage, nachdem Cosimo ein weiteres Schreiben an Francesco Sforza gerichtet und ihn von der baldigen Entsendung von Angelo Acciaiole in Kenntnis gesetzt hatte,⁴² *ad Britanniam, Sabaudiam et Delphinatum* ausgedehnt wurde,⁴³ erhielt am 28. August 1451 noch eine weitere Bulle, die ihm das Recht der Reform, insbesondere mit Blick auf die Universität, zugestand.⁴⁴ Am selben Tag schrieb Guillaume d'Estouteville an Karl VII. und setzte ihn in einem eigenhändig unterzeichneten Brief von der Ernennung in Kenntnis. Er versicherte den König seiner Untertänigkeit und unterrichtete ihn darüber, dass er seinen *tres cher et espicial amy maistre* Guillaume Seguin, der Protonotar an der Kurie sei, vorausschicken werde, der Karl VII. in seinem Namen einiges mitteilen werde und dessen Worten der König so Glauben schenken möge, als ob es sich um Guillaume d'Estoutilles eigene Worte handle. Er selbst werde in sechs oder sieben Tagen aufbrechen.⁴⁵ Doch verließ er Rom schließlich erst am 16. September 1451.⁴⁶

Zu diesem Zeitpunkt war der von den Florentinern mit dem Abschluss eines Frankreich inkludierenden Bündnisses beauftragte Angelo Acciaiole⁴⁷ bereits auf dem Weg nach Lodi, um dort den Mailänder Herzog, wie wir einem am 13. September 1451 aufgesetzten Schreiben für Francesco Sforza entnehmen können,⁴⁸ eben-

40 *Pò, vostra illustre signoria, ordenare a Parma che siate avisato como entra nel terreno de Bologna o del marchese de Ferara, ché fa la via de Fiorenza* (ebd.).

41 *Havendo mosta lite e questione Nello de Balioni da Perosia al magnifico conte Ugolino defendentesi per cagione de una forteza et territorio de Salci, haverò molto gratissimo et suplico a la sanctità vostra che se degni avere raccomandato esso conte Ugolino, perché la causa se agita li in corte avante monsignore Andegavense* (in Lodi aufgesetztes Schreiben Francesco Sforzas an Nikolaus V. vom 23. August 1451, ebd., Nr. 343, S. 508 f.).

42 [...] *non c'è paruto dovere più tardare et per questo habiamo deliberato mandare messer Agnolo e credo presto sia in ordine ad partire e sia costà colla V. S. e potrete ordinare come ad voi piacerà* [...]. Dieses Schreiben von Cosimo de' Medici vom 25. August 1451 ist ediert bei Rossi, *Legata* (wie Anm. 31), Nr. III, S. 271 f. (Zitat S. 272).

43 PASTOR, *Geschichte der Päpste*, Bd. 1 (wie Anm. 33), Nr. 40, S. 831.

44 *Chartularium Universitatis Parisiensis*, ed. HEINRICH DENIFLE/ÉMILE CHATELAIN, Teil IV (1394–1452), Paris 1897 (ND 1964), Nr. 2675, S. 705 f.

45 Der Brief des Guillaume d'Estouteville an Karl VII. vom 28. August 1451 ist ediert bei OURLIAC, *La Pragmatique Sanction et la légation* (wie Anm. 9), Anhang Nr. 1, S. 427.

46 Siehe hierzu u. a. GEORGES BOURGIN, *Les cardinaux français et le diaire caméral de 1431–1476*, in: *Mélanges d'archéologie* 24 (1904), S. 277–320, hier S. 289; OURLIAC, *La Pragmatique Sanction et la légation* (wie Anm. 9), S. 416.

47 Die Instruktionen, die Angelo Acciaiole am 10. September 1451 von den Dieci di Balìa erhielt, sind ediert in *Dispatches* (wie Anm. 28), Nr. I, S. 2–21.

48 Schreiben der Priori delle Arti, des Gonfaloniere di Giustizia und der Dieci di Balìa an den Mailänder Herzog vom 13. September 1451 (ASMi, Sf., PE, Firenze 265).

falls für dieses Projekt zu gewinnen.⁴⁹ Angelo Acciaiuolo, der damals so hervorragende Beziehungen zum Mailänder Herzog unterhielt, dass er Francesco Sforza bereits im Mai 1451 im Geheimen offeriert hatte, den Rest seines Lebens für 100 Dukaten monatlich in dessen Diensten zu verbringen,⁵⁰ und der später dem herzoglichen Sekretär gegenüber äußern sollte, er sei weder katalanisch noch französisch, sondern werde sein, was der Mailänder Herzog sein werde,⁵¹ traf am 26. September 1451 beim Herzog in Lodi ein und blieb längere Zeit in dessen Nähe. Am 2. Oktober begab er sich nach Belgioioso, wo sich die Herzogin Bianca Maria aufhielt. Zwei Tage später machte er sich auf den Weg nach Frankreich, der ihn über Montferrat führte und ihn am 16. Oktober 1451 Lyon erreichen ließ.

Noch während sich Angelo Acciaiuolo in der Lombardei befand und während der von Guillaume d'Estouteville zum französischen König vorausgesandte Guillaume Seguin von Karl VII. am 28. September 1451 in Taillebourg erfahren musste, auf wie starke Ablehnung die Legation bei Karl VII. stieß,⁵² begann der Herzog den Empfang des Kardinals, der den Weg über Siena, Florenz und Bologna genommen hatte,⁵³ minutiös vorzubereiten. Die äußerste Sorgfältigkeit, ja regelrechte Vorsicht, mit der Francesco Sforza Vorkehrungen traf, um Guillaume d'Estouteville einen adäquaten Empfang zu bereiten, zeigen letztendlich, wie wenig gefestigt die Position Francesco Sforzas zu diesem Zeitpunkt noch war und als wie wichtig es in Anbetracht der politischen Konstellation erachtet wurde, sich die Gunst dieses an der Kurie einflussreichen, dem französischen Königshaus nahestehenden Kardinals zu sichern, zu dem die Bande zu diesem Zeitpunkt ebenfalls noch keineswegs allzu fest etabliert waren. So kontaktierte der Mailänder Herzog am 30. September 1451 seinen *commissario* in Piacenza, Sceva da Curte,⁵⁴ und teilte diesem mit, dass der Kardinal nun auf dem Weg nach Frankreich sei und durch Parma und Piacenza reisen werde, weshalb er auch diese Städte angeschrieben habe, damit der Kardinal dort ehrenwert empfangen werden könne. Er habe schon nach Parma geschickt und bitte nun Sceva da Curte, für eine angemessene Unterkunft in Piacenza zu sorgen; er selbst werde auch nach Piacenza kommen, weil er mit dem Kardinal sprechen müsse, deshalb bitte er Sceva auch, seine Unterkunft, in der er diesen Sommer gewohnt habe, vorzubereiten sowie eine weitere für den flo-

49 Siehe hierzu MARGAROLI, *Diplomazia* (wie Anm. 21), S. 251.

50 Siehe hierzu das Schreiben, das Angelo Acciaiuolo am 27. Mai 1451 an Francesco Sforza sandte (ASMi, Sf., PE, Firenze 265).

51 *Io non sono né Catalano né Francioso, ma sono quello che sarà la S. Sua* (Schreiben von Angelo Acciaiuolo an den herzoglichen Sekretär Cicco Simonetta vom 16. April 1458, ASMi, Sf., PE, Firenze 269).

52 OURLIAC, *La Pragmatique Sanction et la légation* (wie Anm. 9), S. 415 f.; MALCOLM GRAHAM ALLAN VALE, *Charles VII, Berkeley/Los Angeles 1974*, S. 62. – Zur Antwort, die Karl VII. am 28. September 1451 Guillaume Seguin erteilen ließ, siehe BnF, ms. fr. nouv. acq. 1001, fol. 42^r.

53 Zu dem großen Empfang, der dem Kardinal etwa in Siena bereitet wurde, siehe die entsprechenden Schriftstücke vom 20. September 1451, ed. bei Rossi, *Lega* (wie Anm. 31), Nr. IV, S. 272 f., und Nr. V, S. 273. Vgl. auch das Dokument vom 4. Oktober 1451, ed. bei Rossi, ebd., Nr. IX, S. 276.

54 Zu diesem siehe FRANCA PETRUCCI, *Curte (Corte), Sceva de*, in: DBI 31 (1985), S. 475–478.

rentinischen Gesandten zu suchen und eine für sein eigenes Gefolge, für das er beizeiten Sceva eine entsprechende Liste senden werde. Ferner möge Sceva anordnen, so liest man weiter in der herzoglichen Instruktion, dass dem Kardinal eine Prozession entgegengeschickt werde und er mit allen ihm gebührenden Ehren empfangen werde. Die Kosten trage er, der Herzog, wie er Parma und Piacenza schon geschrieben und durch seinen Kanzler Andrea da Foligno⁵⁵ mündlich habe ausgerichten lassen.⁵⁶

Die entsprechenden Instruktionen, die Francesco Sforza von Lodi aus an die Referendare und Thesaurare von Parma und Piacenza richtete und in denen die Entsendung von Andrea da Foligno angekündigt wird, stammen ebenfalls vom 30. September 1451. Überrascht die Forderung kaum, man möge den Anweisungen von Andrea da Foligno, der hinsichtlich der Ausgaben und der herzoglichen Wünsche über den ehrenwerten Empfang des Kardinals d'Estouteville vollends informiert sei, so Folge leisten, als ob es sich um Befehle aus dem herzoglichen Munde handele, so lässt doch die Wendung, man möge das Geld so „herausschmeißen“ und alle Ausgaben so tätigen, wie es Andrea da Foligno sage,⁵⁷ aufhorchen.

- 55 Näheres zum Kanzler Francesco Sforzas bei CATERINA SANTORO, Andrea da Foligno, in: DBI 3 (1961), S. 96; ENRICO FILIPPINI, Un cancelliere del ducato sforzesco (Andrea da Foligno), in: Archivio Storico Lombardo 53 (1926), S. 1–74.
- 56 *Perché el reverendissimo monsignore cardinale Andegavense va de presenti nelle parti de Franza et farà el suo transito per Parma et Piasenza, al quale omnino per le lettere nostre havemo deliberato sia bene et onorevolmente ricevuto et fin da mò havemo mandato a Parma per ordinare ch'el sia lì ottimamente ricevuto, volemo che vuy ordinati li a Piasenza lo suo logiamento in vescovato o altrove dove meglio ve parirà et cossì per li soy. Et perché ad nuy è necessario, quando luy serà gionto lì, venir lì ancora per parl[arg]li, ordinariti ancora el nostro logiamento dove alloggiassero questa estate et cossì ne ordinariti un altro per lo magnifico ambaxatore fiorentino et cossì deli altri logiamenti, benché inanzi la nostra venuta ve mandarimo la lista de quelli meneremo nuy. Volemo appresso che ordinati nel'intrare che farà el prefato monsignore lì in Piasenza, se gli vadi incontra con processione et farli tucti quelli honori che se rechiedono ad uno tanto signore, advisandone che nostra intentione è che se gli fazino le spese del nostro, secondo scrivimo al nostro referendario lì et comesso a bocha ad ser Andrea nostro cancelliere* (Schreiben von Francesco Sforza an Sceva da Curte vom 30. September 1451, ASMi, Missive, Reg. 6 [<http://www.lombardiabeniculturali.it/missive/documenti/6.891/>]). (Die letzte Einsicht in diese und in die anderen im Folgenden herangezogenen, über das Internet einsehbaren Registri erfolgte im Dezember 2015).
- 57 *Venendo de presente ale parte de qua el reverendissimo monsignore cardinale Andeganense, al quale vogliamo che in quella cità et per tutte le terre nostre sia facto honore quanto sia possibile, mandiamo li da vuy ser Andrea da Foligno, nostro canzellero, presente exhibitore informato della voluntà nostra circha le spese se hanno ad fare et cose bisognano per la venuta d'esso reverendissimo monsignore cardinale. Pertanto volimo che dando in ogni cosa piena fede ad esso ser Andrea, debitati fare et exequire tutto quello ve comandarà et ordinarà, quanto se noy ve lo commandassimo a bocha, butando fuora quelli denari et facendo tutte quelle spese ve dirà el dicto ser Andrea, quale mandiamo li per questa casone* (eigenhändig unterzeichnetes Schreiben des Francesco Sforza an den Referendar und Thesaurar von Parma). – Ein identisches Schreiben erging an den Referendar und Thesaurar von Piacenza (*In simili forma ut supra referendario et thesaurario Placentie*) (ASMi, Missive, Reg. 4 [<http://www.lombardiabeniculturali.it/missive/documenti/4.1727/>]).

Gewisse Komplikationen scheinen jedoch aufgetreten zu sein. Andrea da Foligno konnte die herzoglichen Instruktionen wohl offenbar nicht direkt dem Thesaurar in Piacenza überbringen, und so hatte man dem Herzog aus Piacenza mitgeteilt, dass kein Geld zur Verfügung stehe. Francesco Sforza fasste nach und schrieb am 4. Oktober 1451 von Lodi aus erneut an den Statthalter.⁵⁸ An den Referendar und Thesaurar ergingen gleichfalls am 4. Oktober abermals entsprechende Dokumente, in denen Francesco Sforza hervorhob, Andrea da Foligno eigenhändig unterzeichnete Schreiben mitgegeben zu haben, aus denen hervorginge, dass man den Anweisungen von Andrea da Foligno in Hinblick auf die für den Empfang des Kardinals zu tätigen Ausgaben unbedingt Folge zu leisten habe. Andrea da Foligno – so wurde präzisiert – habe dem Thesaurar das herzogliche Schreiben nur noch nicht aushändigen können, weil er sich zuerst nach Parma habe begeben müssen. Von dort aus habe er allerdings an den Statthalter und an Giacomo da Piacenza geschrieben. Die daraufhin erfolgte Antwort, man könne kein Geld auftun, verwundere und schmerze ihn sehr, und es betrübe ihn sehr, dass sie so wenig Inbrunst an den Tag legten, die entsprechenden Gelder für dieses Erfordernis aufzutreiben, an dem, wie im vorliegenden Fall, seine Ehre hänge; von daher beauftrage er sie erneut, in Absprache mit Sceva da Curte, Giacomo da Piacenza und Andrea da Foligno, alles Mögliche zu tun und Vorkehrungen dafür zu treffen, dass der Kardinal, wie es der herzogliche Wille sei, ehrenwert in Piacenza empfangen werde und alle Ausgaben getätigt würden.⁵⁹

Die Tatsache, dass er seit längerem nichts von Andrea da Foligno über das Vorschreiten des Kardinals gehört hatte, beunruhigte Francesco Sforza offenbar sehr, und so hakete er am 10. Oktober 1451 nochmals nach. Ihn interessierte ver-

58 *Havimo ricevuto la vostra lettera cum la inclusa de Ser Andrea ve carica a provvedere ale cose necessarie per la venuta dello R.^{mo} M.^{re} Cardinale Andegavense che possa essere ricevuto honoratamente in quella nostra città. E della risposta ve hanno facto li Referendario et Thexorerio, che non hanno el modo al denaro ecc., vi dicimo che nui credevamo Ser Andrea fosse venuto li a lo andare in là et avesse data la letra al Referendario et Thexorerio et ordinato cum vui quello bisognasse como doveva fare [...]* (Schreiben Francesco Sforzas an den Statthalter von Piacenza vom 4. Oktober 1451, ed. bei Rossi, Lega [wie Anm. 31], Nr. 10, S. 277).

59 *Venendo a queste parte lo R.^{mo} Monsignor Cardinale Andagavense, di presenti gli avemo mandato scontro Ser Andrea da Foligno nostro Canzeliere [...] et per esso Ser Andrea ve havimo scripto per lettere sottoscripte de nostra propria mano debiati provvedere alle spese bisognarano fare per la venuta d'esso cardinale como ve dirà esso Ser Andrea, quale per essere bisognato andare prima a Parma per ordinare li, non ha possuto darvi la letra nostra ma essendo a Parma ha scripto li al locotenente et a messer Jacomo da Piasenza che pigliano la cura de questo facto ali quali pare abbiati resposto che non ve saria possibile trovare dinaro alcuno; de la qualcosa ne maravigliamo, dolemo et gravamo de vui summamente che ad uno bisogno nostro como è questo dove pende l'honore nostro non ve basti l'animo de trovare tanti denari che bastano che quando mai non havesti quelli officii ve crederiamo dovesti trovargli cadauno de vui portato come per quella ve ha portato Ser Andrea ve habbiamo scripto cossi de novo per questa ve replicamo dicendovi et caricandovi quanto ve sia possibile che intendendovi con messer Sceva et messer Jacomo e con dicto Ser Andrea provedati in modo ch'el dicto Cardinale se possa ricevere honoratamente come è nostra volutate [sic] facendo tutte quelle spese sarano expediente* (eigenhändig unterzeichnetes Schreiben von Francesco Sforza vom 4. Oktober 1451, ed. bei Rossi, Lega [wie Anm. 31], Nr. 11, S. 277 f.).

ständlicherweise vorrangig, wann der Kardinal Bologna verlassen werde und sich nach Parma zu begeben gedenke.⁶⁰ Drei Tage später, am 13. Oktober 1451, bat der Herzog dann Sceva da Curte von Beligioso aus, ihm alles, was er über das Kommen des Kardinals wisse, mitzuteilen.⁶¹ Nachdem er die Briefe gelesen hatte, die Sceva da Curte am 14. und 15. Oktober geschrieben hatte, sprach er am 15. Oktober – bemerkenswerterweise nachts zur vierten Stunde – abermals die Bitte aus, Sceva möge äußerst wachsam sein, das Voranschreiten des Kardinals vorausahnen und ihn von Stunde zu Stunde darüber unterrichten, damit er wisse, wie er vorzugehen habe.⁶² Wie (über)vorsichtig der Herzog taktierte, der zudem anordnete, Sceva da Curte möge dafür Sorge tragen, dass auch in Fiorenzuola alle Vorbereitungen dafür getroffen seien, dass der Kardinal ehrenwert empfangen werden könne,⁶³ und wie wenig er davor zurückschreckte, an die gewünschten Informationen auch unter Anwendung robusterer Mittel zu gelangen, mag man ebenfalls einer anderen Passage dieses Schreibens vom 15. Oktober 1451 entnehmen, aus der hervorgeht, dass der Herzog den Auftrag erteilte, Gregorio Adorno, der aus Neapel komme und Briefe mit sich führe, die für den Herzog schädlich seien, festzuhalten, ihn zu durchsuchen und die Essenz aller Schriftstücke ihm, Francesco Sforza, unverzüglich mitzuteilen, damit er wisse, woran er sei. All dies – und das lässt natürlich aufhorchen – habe sich jedoch so abzuspielen, dass man den Eindruck gewinne, als sei es nicht im Auftrag des Herzogs geschehen, sondern als habe Sceva da Curte aus eigenen Stücken gehandelt.⁶⁴

- 60 *El è bon pezo che nuy non havimo havuto adviso alcuno da ti coma stia et in quale termine se retrove lo reverendissimo monsignore cardinale Andeganensis et quando sia per partirse da Bologna per venire verso Parma. Il perché volimo che, havuta questa, tu ne habbi bona informatione et del tucto fa' che subito ne advisi chiaramente et del dì determinato ch'el deverà essere ad Parma* (Schreiben Francesco Sforzas an Andrea da Foligno vom 10. Oktober 1451, ASMi, Missive, Reg. 6 [<http://www.lombardiabenculturali.it/missive/documenti/6.1019/>]).
- 61 *Perché desideramo sentire qualche cosa della venuta del reverendissimo monsignore cardinale, volimo che subito ne avisati quello che haveti dela venuta soa* (Schreiben Francesco Sforzas an Sceva da Curte vom 13. Oktober 1451, ASMi, Missive, Reg. 4 [<http://www.lombardiabenculturali.it/missive/documenti/4.1787/>]).
- 62 *Havemo recevuto le vostre littere de dì 14 et 15 del presente et inteso tucto quello ne scriveti, restamo advisati et respondendo dicemo solamente per mò; ala parte dela venuta del cardinale, che vogliate stare sollicito et attento ad persentire li progressi suoy et como sentireti continuo ne advisati de hora in hora, ad ciò sapiamo quello havimo a fare* (Schreiben Francesco Sforzas an Sceva da Curte vom 15. Oktober 1451, ASMi, Missive, Reg. 4 [<http://www.lombardiabenculturali.it/missive/documenti/4.1805/>]).
- 63 *Et vuy babiate ad mente de mandare a Fiorenzola ad fare apparecchiare, cossi de fare in quella nostra cità tucte quelle provisione siano necessarie, per modo habiate honore, in questo metteti ogni vostra diligentia et solitudine* (ebd.).
- 64 *Ceterum, nuy siamo advisati che li in quella nostra cità, al'hostaria del Falchone è capitato uno Gregorio Adorno, quale vene da Neapoli, el quale Gregorio porta lettere et capituli tucti contra nuy. Pertanto volimo che subito, havuta questa, mandati ala dicta hostaria et essendo li il dicto Gregorio lo faciate restare et sostenere cum quella honestà ve parirà; et non essendo li, li mandati dreto dove fosse, tanto che lo faciate arestare et puoy lo facti cercare cum quella diligentia ve parirà; et tucte quelle scripture gli trovareti ne mandate lo extracto per modo siamo chiari. Habiate, però, advertentia de fare questo facto in modo ch'el non para lo faciate*

An Andrea da Foligno erging am 15. Oktober 1451 gleichfalls ein Schreiben. Der Mailänder Herzog teilte ihm mit, er habe alle Briefe erhalten, die Andrea da Foligno bis zum 14. Oktober an Sceva da Curte gerichtet habe, und alles vernommen, was er über das Kommen des Kardinals schreibe. Er bitte ihn nun, all seine Umsicht walten zu lassen und alles ihm Mögliche zu tun, damit der Kardinal äußerst ehrenwert empfangen werde, mit allen erforderlichen Ehrerbietungen.⁶⁵ Und er wies Andrea da Foligno an, ihn von Stunde zu Stunde von den Fortgängen zu unterrichten, damit er sich rechtzeitig in Piacenza einfinden könne, um den Kardinal dort zu ehren, so wie es seine Absicht sei.⁶⁶

Ab dem 19. oder 20. Oktober 1451 scheint sich der Herzog in Piacenza aufgehalten zu haben.⁶⁷ Der Kardinal selbst traf, wie wir etwa einem Schreiben entnehmen können, das Francesco Sforza am 21. Oktober an Boccaccino Alamanni richtete, am 20. Oktober 1451 in Piacenza ein.⁶⁸ Der Herzog ging ihm entgegen und ließ ihn – die frühere Korrespondenz lässt dies bereits erahnen – mit den allergröß-

de nostra commissione, ma che lo faciate como da vuy stessi, quale volete vedere quelli che passano de li, et de quello trovareti ne advisate subito (ebd.).

65 *Havimo recevuto le tue lettere sino ala ultima scrivi ad messer Sceva de di 14 ottobre ad hore 13 et intenso quello me scrivi della venuta del Cardinale, quale quello di doveva venire ad Rezo, de che te comendiamo et non dicemo altro se non che caricandote ad usare ogni diligentia ad te possibile nel far ricevere honoratamente et cum tucte quele reverentie et cerimonie se rechiedono a dicto Cardinale* (Schreiben Francesco Sforzas an Andrea da Foligno vom 15. Oktober 1451, ed. bei Rosst, Lega [wie Anm. 31], Nr. XII, S. 278).

66 *[...] ne advisa continuamente de hora in hora delli andamenti sui adciochè possiamo retrovarsi ad tempo ad Piasensa per honorarlo come è la intentione nostra (ebd.).*

67 Am 19. Oktober sandte er noch ein Schreiben aus Belgioioso an Luchina dal Verme (ASMi, Missive, Reg. 4 [http://www.lombardiabenculturali.it/missive/documenti/4.1841/]); am 20. Oktober 1451 führte er dann seine Korrespondenz von Piacenza aus (ASMi, Missive, Reg. 4 [http://www.lombardiabenculturali.it/missive/registri/4/]). Dass er sich am folgenden Tag nach Piacenza begeben werde, hatte der Mailänder Herzog bereits am 17. Oktober 1451 auch an den *commissario* von Pizzighettone geschrieben. Eine Liste für das Gefolge hatte er vorweg geschickt; dieses fiel jedoch, so erfahren wir aus eben diesem Schreiben, viel größer aus, als ursprünglich angegeben. Auch den Wein, über den man gesprochen habe, möge man nicht vergessen, so mahnte der Herzog: *Domane noy ce partiremo de qui et andarimo a Piasenza, demum veniremo li. Vogli adoncha ordinare li logiamenti secondo la lista quale hay havuta, et anchora più grassi et più larghi, perché haverimo molti più cavalli con noy. [...] Te recordiamo anchora el facto del vino del quale te parlassimo* (Schreiben Francesco Sforzas an den *commissario* von Pizzighettone vom 17. Oktober 1451, ASMi, Missive, Reg. 6 [http://www.lombardiabenculturali.it/missive/documenti/6.1101/]). – Dass Francesco Sforza sich nach seinem Aufenthalt am 21. Oktober 1451 nach Pizzighettone begeben wollte, erfahren wir aus einem Schreiben, das er am 20. dieses Monats an Giovanni Solari sandte (ASMi, Missive, Reg. 6 [http://www.lombardiabenculturali.it/missive/documenti/6.1120/]).

68 *El reverendissimo monsignore cardinale hery zonse qua* (ASMi, Missive, Reg. 4 [Schreiben Francesco Sforzas an Boccaccino Alamanni vom 21. Oktober 1451 [http://www.lombardiabenculturali.it/missive/documenti/4.1858/]). – Wortgleich lautet die Stelle auch in dem Schreiben, das Francesco Sforza an diesem Tag an Niccolò Arcimboldi sandte (ebd., Reg. 4 [http://www.lombardiabenculturali.it/missive/documenti/4.1859/]).

ten Ehren empfangen.⁶⁹ Guillaume d'Estouteville hielt sich zwar nicht lange in Piacenza auf; die wenigen Stunden scheint der Herzog jedoch relativ intensiv mit dem Kardinal verbracht zu haben, denn Francesco Sforza ließ Boccaccino Alamanni und Niccolò Arcimboldi, die eng mit den florentinisch-mailändischen Angelegenheiten vertraut waren,⁷⁰ wissen, dass er derzeit keine Neuigkeiten schicken könne, weil er mit dem Kardinal „beschäftigt“ sei. Er versprach jedoch, sich ausführlicher zu äußern, wenn Guillaume d'Estouteville wieder aufgebrochen sei, was wohl am folgenden Tag, dem 22. Oktober 1451, eintreten werde.⁷¹

Gewiss wurden bei diesem Treffen auch Pfründenangelegenheiten thematisiert und gleichfalls wurde Fürsprache für Bekannte genommen, wie man aus Briefen an den Pontifex, an Bessarion und an Nicodemo Tranchedini ersehen kann, die unmittelbar nach dem Aufbruch des Kardinals Guillaume d'Estouteville, am 22. Oktober 1451, verfasst wurden.⁷² In einem von diesen heißt es bezeichnenderweise, man habe den Kardinal so gern gesehen, als ob er der eigene Vater gewesen wäre.⁷³ Wie

69 [...] *et nuy gli andassimo al incontro et gli havimo facto grandissimo honore e gli facciamo fare le spese per tucto il territorio nostro* (Schreiben Francesco Sforzas an Boccaccino Alamanni vom 21. Oktober 1451 [wie Anm. 68]). – Fast denselben Wortlaut finden wir auch in dem entsprechenden Schreiben, das am 21. Oktober an Niccolò Arcimboldi erging (wie Anm. 68).

70 CERIONI, *Diplomazia sforzesca* (wie Anm. 15), Bd. I, S. 116. – Zu Niccolò Arcimboldi siehe auch NICOLA RAPONI, Arcimboldi, Nicolò, in: DBI 3 (1961), S. 779–781.

71 *Dele nove et cose di qua non te scrivemo altro al presente perché siamo occupati cum lo prefato monsignore, ma come el sia partito, che credimo sarà domane, te scriveremo a compimento* (Schreiben Francesco Sforzas an Boccaccino Alamanni vom 21. Oktober 1451 [wie Anm. 68]). Und wiederum liest man sehr Ähnliches in dem entsprechenden Schreiben, das an eben diesem Tag Niccolò Arcimboldi erhielt (wie Anm. 68).

72 In diesen drei Schreiben vom 22. Oktober 1451 wird darauf verwiesen, dass Guillaume d'Estouteville Fürsprache für Bessarion gehalten hatte, damit diesem die Abtei Morimondo und die Abtei Cerreto als Kommenden zugesprochen würden, waren diese im Einflussgebiet des Mailänder Herzogs gelegenen Abteien doch nach dem Tode des Kardinals von Benevent vakant. – Diese drei Schreiben sind ediert in *Carteggio degli oratori sforzeschi* (wie Anm. 34), Nr. 417, S. 586 f. (an Nikolaus V.); Nr. 418, S. 587 f. (an Bessarion); Nr. 419, S. 588 f. (an Nicodemo Tranchedini). – Die Intervention von Guillaume d'Estouteville blieb jedoch vergeblich, da Francesco Sforza schon anderweitig Verfügungen getroffen hatte; aber immerhin konnte Guillaume d'Estouteville wohl bewirken, dass Francesco Sforza dem Kardinal stattdessen über die Abtei Viboldone eine jährliche Pension von 400 Dukaten zusicherte, die der Verstorbene gleichermaßen bezogen hatte (ebd., Nr. 417–419). – Noch Wochen später wurde diese Intervention von Guillaume d'Estouteville thematisiert. Siehe hierzu das Schreiben, das der Mailänder Herzog am 9. November 1451 von Parma aus an Niccolò Amidani sandte (ebd., Nr. 443, S. 609). – Und nicht nur für Bessarion trat Guillaume d'Estouteville bei Francesco Sforza ein. Der Mailänder Herzog berichtet auch in einem weiteren Schreiben, das er am 23. Oktober 1451 an Nicodemo Tranchedini sandte, davon, dass sich der Kardinal zugunsten von Lorenzo d'Antino eingesetzt habe (ebd., Nr. 422, S. 592). – Zu den Versuchen des Mailänder Herzogs, die Vergabe der in seinem Herzogtum gelegenen Pfründen zu steuern, siehe MICHELE ANSANI, *La provvista dei benefici* (1450–1466). *Strumenti e limiti dell'intervento ducale*, in: CHITTOLINI, *Gli Sforza* (wie Anm. 13), S. 1–113.

73 So liest man in dem Schreiben an Nicodemo Tranchedini: *lo reverendissimo monsignore Andegavense, quale è passato qua per il nostro Paese per andare al viazo suo in Franza, quale habiamo visto volontiera come s'el ne fosse proprio padre* [...] (Carteggio degli oratori sforzeschi

stark der Besuch des Kardinals jedoch offenbar im Zusammenhang mit den florentinisch-mailändisch-französischen Bündnisplänen zu sehen ist, lässt sich daran erkennen, dass der Herzog in etlichen Schreiben, die er am 21. und 22. Oktober 1451 versandte, mit keinem Wort auf den Besuch des Kardinals einging,⁷⁴ obgleich ihn die Vorbereitungen für dessen Empfang im Vorfeld ungemein in Anspruch genommen hatten und das Wohlergehen des Kardinals ihn auch noch im Nachhinein beschäftigen sollte. Dessen weitere Route führte, wie wir nicht nur einem Brief des Herzogs an Giacomo Borromeo, den Bischof von Pavia, vom 20. Oktober 1451 entnehmen können, über Castel San Giovanni, wohin der Kardinal am 21. Oktober 1451 aufbrechen wolle und wo er die Nacht verbringen wolle, über Stradella, wo er am darauffolgenden Tag, einem Samstag, mittags speisen werde, bis nach Voghera, wo er sein Abendessen einzunehmen gedenke.⁷⁵ Auch für diese Stationen traf der Mailänder Herzog Vorkehrungen. So bat er Giovanni di Birago, der für die verwitwete Luchina dal Verme als Podestà fungierte, am 20. Oktober 1451, sich nicht aus Castel San Giovanni wegzubegeben und Vorbereitungen für den Empfang des Kardinals einzuleiten, da der Kardinal dort am übernächsten Tag abends speisen und übernachten wolle.⁷⁶ Er ersuchte ihn gleichfalls, dafür Sorge zu tragen, dass alle Straßen und Brücken instand gesetzt würden, so dass der Kardinal bei seiner Reise nach Castel San Giovanni und bei seinem Durchzug durch das Gebiet von Luchina

[wie Anm. 34], Nr. 419, S. 588 f.). – Derartige lobende Beifügungen entfallen indes in den Schreiben, die Francesco Sforza am 22. Oktober an Nikolaus V. und an Bessarion sandte (ebd., Nr. 417, S. 586 f.; Nr. 418, S. 587 f.).

- 74 So schrieb Francesco Sforza etwa am 20. Oktober u. a. an Giovanni da Castelnovate, an den Podestà von Pavia, an den Statthalter von Lodi, an den Markgrafen von Mantua, an Guido da Faenza, an Angelo da Caposilvi, an den Podestà von Bellinzona, an Picetto da Cremona, an den *capitano* von Casteggio, an Giovanni Solani, an Giovanni Caimi, an Donato da Milano und an Pietro Granelli sowie am 21. Oktober 1451 an Battista de Burgo, an den *capitano* von Lomellina, an Marco Attendolo, an Nicodemo Tranchedini, an Antonio da Trezzo, an Bevilacqua da Verona, an den Podestà von Viguzzolo, an Marcolino Barbavara, an Giacomo da Crema, an Giovanni Chiappano, an den Statthalter von Cremona (zweimal), an Giovanni Superbi, an die Kommune Cotignola, an den päpstlichen Sekretär Biondo, an Lucia Attendoli und an Marco Attendoli, ohne den Kardinal zu erwähnen (ASMi, Missive, Reg. 4 [<http://www.lombardiabeniculturali.it/missive/registri/4/>] und Reg. 6 [<http://www.lombardiabeniculturali.it/missive/registri/6/>]).
- 75 *El reverissimo monsignore cardinale Andegavense ogi è agionto qua et staraci per domane. Venerdì proximo partirasse da qui et andarà a dormire ad Castello San Zohanne. Sabato sequente andarà a disnare alla Stradella et puoy andarà ad cena a Voghera. Queste cose habiamo voluto scrivere alla paternità vostra per suo avisamento* (Schreiben Francesco Sforzas an den Bischof von Pavia, Giacomo Borromeo, vom 20. Oktober 1451, ASMi, Missive, Reg. 4 [<http://www.lombardiabeniculturali.it/missive/documenti/4.1846/>]).
- 76 *Perché lo reverendissimo in Christo Patre et signore monsignore Andegavensis vole venire non domane l'altro, cioè venerdì proximo ad cena et alogiar li ad Castel San Zohanne, te confortamo et pregamo non te vogli partir de li per dar ordine et provvedere al facto della sua reverendissima signoria et dei suy [...]* (Schreiben von Francesco Sforza an Giovanni di Birago vom 20. Oktober 1451, ASMi, Missive, Reg. 4 [<http://www.lombardiabeniculturali.it/missive/documenti/4.1847/>]).

dal Verme auf keinerlei Beschwerden stoße.⁷⁷ Luchina dal Verme wurde gleichfalls über die Reiseroute des Kardinals in Kenntnis gesetzt, wenn auch erst am 21. Oktober 1451 und mit der kleinen Nuance, dass nun von einer Abreise des Kardinals am 22. Oktober 1451 die Rede war. Der Kardinal, so liest man auch hier, werde zunächst in Castel San Giovanni logieren und sich von dort am folgenden Sonnabend, dem 23. Oktober 1451, nach Stradella begeben, wo er speisen werde, und von dort werde er nach Voghera ziehen, wo er wohnen werde. Zudem erging die Bitte des Herzogs, man möge dem Kardinal noch mehr Ehre erweisen und ihm einen noch besseren Empfang zugedeihen lassen, als man ihm, Francesco Sforza, bereitet hätte.⁷⁸

Doch nicht nur „vorausblickende“, dem Kardinal den Weg ebende Schreiben verfasste der Mailänder Herzog an eben diesem 22. Oktober 1451. Bemerkenswert ist auch, dass Francesco Sforza an diesem Tag, sozusagen „rückblickend“, einen Brief an Delfino Della Pergola, den Bischof von Parma, aufsetzte, in dem er diesem von dem (erfolgreichen) Empfang des Kardinals d’Estouteville berichtete und in dem er dem Bischof gewissermaßen dafür dankte, dass er sich im Vorfeld des am Herzogshof anstehenden Besuchs sehr schmeichelnd über den Mailänder Herzog geäußert hatte, um Francesco Sforza in den Augen des Kardinals in ein möglichst gutes Licht zu rücken.⁷⁹

77 *Perché el reverendissimo monsignore cardinale Andegavense partirasse da qui venerdì per venire a starci in quella terra la sera, et desyderamo nuy ch’el camino suo sia bono et senza impedimento veruno de mala via. Pertanto te commettiamo, caricandote quanto più possiamo, che faci accanzare tucti li ponti guasti et ogni malo passo che sono da quelli et là, ita che possa venire senza veruno impazo. Vogliamo etiamdio perché, partendosse de li la reverendissima paternità soa il sabato sequente per andare a disnare alla Stradella et puoy a cena a Vogera, che ordini siano acconzi li ponti, vie et mali passi dove habia la reverendissima paternità soa ad passare et andare per lo terreno dela magnifica madona Luchina, facendo per tal modo et forma in questo che intendiamo la solitudine toa havere facto bono fructo* (Schreiben Francesco Sforzas an den Podestà von Castel San Giovanni vom 20. Oktober 1451, ASMi, Missive, Reg. 4 [http://www.lombardiabeniculturali.it/missive/documenti/4.1850/]).

78 *Lo R.^{mo} Cardinale Andegavense hozi sta fermo qui; domani partirase et andarà ad alogiare ad Castello Sancto Johanne; sabato proximo che vene XXIII presentis partirase de li et andrà a disnare alla Stradella et de li venerdì alloggiare ad Vogera, sicchè preghamo, confortamo et caricamo la S. V. quanto più ne sia possibile, che gli piazza ordinare per tucto como glie parerà e che ad esso monsignore sia facto più honore, careze et bone accoglientie che non saria facto alla nostra propria persona et in questo non vogliati mancare in cosa alchuna, certificandove che per una volta non poressimo ricevere maggior piacere dala M.^{cia} V.* (Schreiben Francesco Sforzas an Luchina dal Verme (ed. bei Rossi, Lega [wie Anm. 31], Nr. XIII, S. 278).

79 *Havimo recevuto le vostre litere, per tenore dele qualle havemo intesa asay l’amorevoleza, caritate et affectione portati a nuy et ale cose nostre, in cerchare de farne intrinseci et cordiale amico el reverendissimo monsignore andegavense cum quelle parole et suasione sapeti fare. La qualcosa, benché a noy non appare nova, pur ve ne recomandiamo et reingraciamo asay, avissandove ch’el dicto monsignore è stato qua et la soa signoria ne ha veduto molto volentieri et noy ley, et l’havemo recevuta et accarezata et honorata quanto ne è stato possibile. Et demum se gli haveti dicto de noy qualche cosa de bene, como credimo, ve ne havimo facto honore* (Schreiben des Mailänder Herzogs an den Bischof von Parma vom 22. Oktober 1451, ASMi, Missive, Reg. 6 [http://www.lombardiabeniculturali.it/missive/documenti/6.1143/]).

Briefe, die Guillaume d'Estouteville nach seinem Aufenthalt am Mailänder Herzogshof versandte, sind gleichfalls erhalten. So weiß man, dass er, dem Guillaume Seguin inzwischen von der ablehnenden Haltung des französischen Königs berichtet hatte, am 23. Oktober 1451 vom lombardischen Castel San Giovanni aus an Karl VII. schrieb. In diesem Schreiben fand Francesco Sforza jedoch mit keinem Wort Erwähnung.⁸⁰

Kurze Zeit später scheint der Kardinal bei Alessandria nur knapp einem – von den Leuten von Gaspare da Vimercate geplanten – Überfall entkommen zu sein. Francesco Sforza war über diesen Vorfall erzürnt und sandte am 31. Oktober 1451 ein entrüstetes Schreiben an Gaspare da Vimercate, in dem er verkündete, zur Aufklärung des Geschehens und zur Bestrafung der Übeltäter seinen Bruder Corrado nach Alessandria zu schicken.⁸¹ Die kürzlich geknüpften engeren Bande zwischen dem Mailänder Herzog und Guillaume d'Estouteville wurden durch diese unerfreulichen Geschehnisse jedoch nicht wesentlich erschüttert. Der Mailänder Herzog wurde weiterhin von dem Vorankommen des Kardinals und von dessen Fortschritten unterrichtet. So teilte der Kardinal dem Mailänder Herzog etwa am 1. Dezember 1451 von Chaumont in Savoyen aus mit, dass er sich nun zum König von Frankreich begeben werde, wo er alles Mögliche tun werde, um den florentinischen Gesandten Angelo Acciaioi⁸² zu unterstützen und im Sinne des Mailänder Herzogs zu

80 Guillaume d'Estouteville bekundete vielmehr sein tiefes Bedauern über Karls VII. Unmut über die Legation und versuchte, den französischen König so gut wie möglich zu beschwichtigen. Er versicherte Karl VII., sein loyaler Untertan zu sein, und er ging sogar so weit, bei seiner Seele zu schwören, ihm sei es so wichtig, dass der König sein oberster Herr sei und er nicht dessen Missfallen auf sich zöge, dass er – wenn er nicht erst zwei Wochen nach seiner Abreise von der königlichen Abneigung gegen diese Legation erfahren hätte – diese nie angetreten hätte, selbst wenn dies bedeutet hätte, dass er an der Kurie seinen *état* und seine *honneurs* eingebüßt hätte (siehe hierzu DU FRESNE DE BEAUCOURT, *Histoire de Charles VII*, Bd. V [wie Anm. 17], S. 197).

81 *Delli cativi portamenti fanno li toi in Alexandrina non te lo scrivemo, sappendo nuy che tu ne sey informato; se non che fra le altre cose, te avisamo che novamente li toi là haveano deliberato de assaltare el reverendissimo monsignore cardinale Andegavense, quale è passato per il territorio nostro, se non gli fosse stato remediato per alchuni quali non volsero consentire; che quanto fosse stato honore ad noy et ad ti, lo lassamo considerare ad ti. Et perché noy ne rendimo certissimi questi loro cativi modi debiano dispiacere non mancho ad ti che ad noy et che siano contra la volontà toa, te avisamo che, deliberando messer Liberio, nostro locotenente de Alexandria, andare de presente ad casa soa per vedere li facti soy, nuy mandiamo là in quella parte Conrado, nostro fratello, al quale havimo commisso debia investigare et castigare quelli se sono portati mancho che honestamente nel passato et se portarano nel advenire, perché deliberamo li cativi et malfactori siano puniti. De questo te havimo voluto avisare ad ciò possi de novo admonire quelli che, essendone castigato qualchuno, non possi dire che noy non te habiamo avisato. Bemchè, como havimo dicto, ne rendemo più che certissimi che li tristi loro deportamenti tanto recreschano et siano in dispiacere ad ti como ad noy et anchora più* (Schreiben Francesco Sforzas an Gaspare da Vimercate vom 31. Oktober 1451, ASMi, Missive, Reg. 6 [http://www.lombardiabenculturali.it/missive/documenti/6.1235/]).

82 Angelo Acciaioi hielt sich seinerseits seit Mitte November 1451 in der Umgebung Karls VII. auf. Siehe hierzu das Schreiben Angelo Acciaiolos an Florenz vom 18. November 1451 (ed. bei Rossi, Lega [wie Anm. 31], Nr. XVI, S. 283–285; Dispatches [wie Anm. 28], Nr. III, S. 28–34) sowie dessen Schreiben an den Mailänder Herzog vom 18. November 1451 (Dispatches, Nr. II,

wirken, für den er bereits beim Dauphin, beim Herzog von Savoyen und beim Marchese von Montferrat erworben habe.⁸³ Guillaume d'Estouteville scheint sich auch in einigen Briefen, die er an die Kurie sandte, sehr positiv über den Mailänder Herzog geäußert zu haben. Zumindest gab dies der aus dem Mailändischen stammende Giovanni di Castiglione,⁸⁴ der Bischof des normannischen Coutances, der sich nach dem Abzeichnen der Niederlage der Engländer im Hundertjährigen Krieg an die Kurie begeben hatte, in einem Brief zu verstehen, den er am 3. Dezember aus Rom an den ihm verwandtschaftlich verbundenen Cicco Simonetta,⁸⁵ den Sekretär Francesco Sforzas, schickte.⁸⁶

Mit dem Eintreffen des Kardinals in Lyon, einer Stadt, die auch der mit diesem Band zelebrierte Jubilar hervorragend kennt, im Dezember 1451 neigt sich nun unser Betrachtungszeitraum dem Ende zu. Es sei jedoch noch angemerkt, dass der Kardinal während seines Aufenthaltes in Lyon, der länger als ursprünglich geplant ausfiel, mehrere Briefe an den Mailänder Herzogshof sandte. So rechtfertigte er am 26. und 27. Dezember die Tatsache, dass er noch nicht über Lyon hinausgekommen war, gleich zweimal, teils mit einer überstandenen Krankheit, teils mit der Entschuldigung, dass er sich (im päpstlichen Auftrag) mehrere Tage beim Dauphin und beim Herzog von Savoyen aufgehalten habe.⁸⁷ Obwohl er angekündigt hatte, dass

- S. 22–27; Carteggi diplomatici [wie Anm. 12], Nr. 11, S. 10–12). Siehe ferner dessen Schreiben an den Mailänder Herzog vom 3. Dezember 1451 (ed. bei Rossi, Lega, Nr. XVII, S. 285 f.; Dispatches, Nr. IV, S. 36–39; Carteggi diplomatici, Nr. 13, S. 14 f.), dessen Schreiben an Florenz vom 21. Dezember 1451 (ed. bei Rossi, Lega, Nr. XVIII, S. 286–288) und dessen Schreiben an den Mailänder Herzog vom selben Tag (Dispatches, Nr. V, S. 40–47; Nr. VI, S. 48–50; Carteggi diplomatici, Nr. 14, S. 16–19; Nr. 15, S. 19 f.).
- 83 *Noi siamo per transferirse presto da esso re de Franza, dove quando seremo in tuto quello che a noi serà possibile, daremo ad esso miser Angelo, et a le cose vostre aiuto e favore, per modo che la Signoria vostra sentirà noi li essere affectionatissimi in tanto fatto che li signori Delfino, duca de Savoia, marchese di Monferato haverà a reconciliare con essa vostra excellentia; a li comandi de la quale sempre siamo presti, e la quale desideramo essere in prospero e felice stato* (Carteggi diplomatici [wie Anm. 12], Nr. 12, S. 13 f., hier S. 14).
- 84 Zu diesem siehe NOWAK, Ein Kardinal (wie Anm. 22).
- 85 Cicco hatte Elisabetta di Castiglione geheiratet.
- 86 *Plurimum commendatus est hic ipse illustrissimus dominus noster de impenso tam solerter honore reverendissimo domino cardinali Andegavensi legato et cetera* (in Rom aufgesetztes Schreiben Cicco Simonettas an Francesco Sforza vom 3. Dezember 1451, ed. in Carteggio degli oratori sforzeschi [wie Anm. 34], Nr. 461#, S. 628).
- 87 *Tardo è stato lo nostro camino parte per nostra infirmitade parte perchè più giorni siamo stati con li Illustrissimi signori Delfino et duca di Savoya per alchune comissioni et faccende del sanctissimo nostro signore* (Schreiben von Guillaume d'Estouteville an Francesco Sforza vom 26. Dezember 1452, ed. bei Rossi, Lega [wie Anm. 31], Nr. XIX, S. 288 f., hier S. 288; Carteggi diplomatici [wie Anm. 12], Nr. 16, S. 20 f.). – Und in dem Schreiben vom folgenden Tag liest man entsprechend: *Et non se pilia la Vostra Excellentia admiratione del nostro tardare, perchè parte per la infirmità havevano [sic], parte per l' avere dimorato più zorni appresso li Illustrissimi signori Delfino et duca de Savoya, così è adivenuto* (ed. bei Rossi, Lega, Nr. XX, S. 289; OURLIAC, La Pragmatique Sanction et la légation [wie Anm. 9], Nr. 2, S. 427; Carteggi diplomatici, Nr. 17, S. 21 f., hier S. 22).

er nun wieder vollkommen genesen sei,⁸⁸ betonte, dass der König ihm eine Gesandtschaft entgeschicken wolle, die ihn begleiten würde,⁸⁹ und unterstrich, in vier oder fünf Tagen aufbrechen zu wollen, um sich zum Königshof zu begeben,⁹⁰ befand der Kardinal sich am 17. Januar 1452 immer noch in Lyon.⁹¹

Interessant ist gleichfalls, dass Guillaume d'Estouteville darauf hinweist, dass Angelo Acciaiuolo, der bislang noch nichts unternommen habe und dem man bedeutet habe, bis nach dem Weihnachtsfest in Tours zu warten,⁹² wenn auch René von Anjou in Tours sein werde,⁹³ schon sehr seinem Eintreffen am Königshof entgegen sehe.⁹⁴ Den Eindruck, dass er auch nach seiner Ankunft am Königshof in Tours im Februar 1452 gemeinsam mit Angelo Acciaiuolo im Sinne des Mailänder Herzogs gewirkt und zum Zustandekommen des am 21. Februar 1452 in Montils-les-Tours

- 88 [...] *hora advisamo la Excellentia vostra chome se ritrovamo a Lione bene sani et in bona dispositione et convalescentia* (Schreiben von Guillaume d'Estouteville an Francesco Sforza vom 26. Dezember 1451 [wie Anm. 87, S. 288 bzw. S. 20 f.]). Ähnlich lautet auch der Tenor in dem Schreiben, das Guillaume d'Estouteville einen Tag später an Francesco Sforza sandte: *Come per altre nostre lettere in questi zorni passati havemo scripto alla Excellentia Vostra, ad essa notificavamo noi ritrovarse in Lione, bene sano et disposto della persona* (wie Anm. 87, S. 289 bzw. S. 427 bzw. S. 21 f.).
- 89 [...] *dove aspectamo alchuni Signori prelati et zentili homini mandati da lo Signore Re de Franza li quali devono essere qui lunedì che vene per riceverne et ne acompagnare et fare onore perfino alla presentia della Magestade sova* (Schreiben von Guillaume d'Estouteville an Francesco Sforza vom 26. Dezember 1451 [wie Anm. 87, S. 288 bzw. S. 21]). – Siehe auch die entsprechende Passage aus dem Schreiben vom 27. Dezember 1451 (wie Anm. 87, S. 289 bzw. S. 427 bzw. S. 22).
- 90 *Partiremoci imperò fra quattro o cinque zorni, continuando presto verso lo S.^o Re el nostro camino* (Schreiben von Guillaume d'Estouteville an Francesco Sforza vom 27. Dezember 1451 [wie Anm. 87, S. 289 bzw. S. 427 f. bzw. S. 22]).
- 91 CONTAMINE, D'un procès (wie Anm. 10), S. 245.
- 92 *Apresso haveno chome missere Angelo Azaiolo ancora niente haveva facto e che li era assignato lo logo a Tours dove la magiestà dello Re doveva venire in queste feste di Natale. Et di poi le feste doveva intendere allo suo spazamento* (Schreiben von Guillaume d'Estouteville an Francesco Sforza vom 26. Dezember 1451 [wie Anm. 87, S. 288 bzw. S. 21]). Ähnliches liest man auch in dem Schreiben, das Guillaume d'Estouteville am folgenden Tag an den Mailänder Herzog sandte (wie Anm. 87, S. 289 bzw. S. 428 bzw. S. 22).
- 93 Schreiben von Guillaume d'Estouteville an Francesco Sforza vom 26. und 27. Dezember 1451 (wie Anm. 87).
- 94 *Piace molto a Missere Angelo, secondo lui me ha significato, lo nostro venire alla Magestà dello Re in lo tempo del suo spazamento, azoche possiamo essergli in aiuto et favore* (Schreiben von Guillaume d'Estouteville an Francesco Sforza vom 26. Dezember 1451 [wie Anm. 87, S. 288 bzw. S. 21]). Und er fährt fort: *Noi quando seremo de li se operaremo per la Excellentia vostra, chome per singulare amico, et per lo effecto lauderà la opera. Advisando la Signoria vostra, che a grande gratia se reputamo che noi se debbiamo ritrovare alle presentia dello Re, nel tempo dello spazamento dello stesso Missere Angelo* (ebd.). – Einen Tag später liest man in dem entsprechenden Schreiben von Kardinal Guillaume d'Estouteville: [...] *missere Angelo, el quale desidera molto la nostra venuta, azo che de li se ritrovamo nel tempo del suo spazamento, dove quando saremo faremo chome per nostro singulare amico nelle cose della Excellentia vostra, le quali non meno ritenemo cordialmente care che le nostre proprie secundo per effecti speriamo dimostrare [...]* (wie Anm. 87, S. 289 bzw. S. 428 bzw. S. 22).

zwischen Mailand, Florenz und Frankreich abgeschlossenen Bündnisses⁹⁵ beigetragen habe, weiß Guillaume d'Estouteville auch in einem weiteren Schreiben vom 27. Februar 1452 zu bestärken.⁹⁶ Hinsichtlich der erzielten Ergebnisse hält er sich bewusst knapp und verweist auf Schreiben von Angelo Acciaiuolo,⁹⁷ der an eben diesem 27. Februar 1452 ebenfalls Briefe an den Mailänder Herzog sandte, jedoch in diesen bemerkenswerterweise an keiner Stelle auf das (Mit-)Wirken von Guillaume d'Estouteville einging.⁹⁸

Von den weiteren wichtigen, bereits durch Ourliac beleuchteten Legationsphasen des Frühjahrs und Frühsommers 1452 und somit über den Rehabilitationsprozess der Jeanne d'Arc in Rouen, die Universitätsreform in Paris und den weniger erfolgreich verlaufenden Versuch, eine Mäßigung der Pragmatischen Sanktion zu erzielen, soll an dieser Stelle nicht mehr gehandelt werden.⁹⁹ Es sei lediglich darauf hingewiesen, dass Guillaume d'Estouteville in einer Rede, die er am 16. Juni 1452 in Bourges vor dem Hintergrund seiner Bemühungen um eine Abmilderung der Pragmatischen Sanktion vor der Klerusversammlung hielt, zwar mehrfach betonte, wie treu er aufgrund seiner Herkunft und seiner Erziehung seinem Vaterland erge-

95 Zu diesem siehe Rossi, Lega (wie Anm. 31), Nr. XXII, S. 292–295, das Schreiben des französischen Königs an den Mailänder Herzog vom 21. Februar 1452 (Carteggi diplomatici [wie Anm. 12], Nr. 19, S. 26 f.) sowie das entsprechende Schreiben des Mailänder Herzogs an Karl VII. vom 1. April 1452, mit dem er das Bündnis ratifizierte (Carteggi diplomatici, Nr. 24, S. 33 f.).

96 *Era lo nostro desiderio de retrovarse de qui alo tempo del spazmento [de] Angelo Azaiuolo, como per altra nostra scrivemo alla Ex.^{cia} vostra [...] conzosia de qui se siemo ritrovati avanti avesse presa conclusione. El perchè ce fo gratissimo per potersi exercitare cerca le cose de la [M. V.] chome è nostro debito et summo desiderio, unde quello avemo facto et operato che a noi è stato possibile* (Schreiben von Guillaume d'Estouteville an Francesco Sforza vom 27. Februar 1452, ed. bei Rossi, Lega [wie Anm. 31], Nr. XXIV, S. 296 f.; Carteggi diplomatici [wie Anm. 12], Nr. 22, S. 30 f.).

97 *Ala qualcosa lo christianissimo serenissimo Re de Franza havemo inclinevole per la speciale benivolentia lui porta ala vostra persona, ala comunità de Firenze, unde le cose hanno havuta bona conclusione, certificando essa vostra E.^{cia} che da questo S.^{rmo} principe è amata secondo da esso misser Agnolo la vostra Signoria intenderà apieno; lo qual pratico et instrutto d'ogni cosa declararà tute le cose seguite punctualmente chome quello che le ha manegiate et concluse et che de qui se parte con grande honore. Et pertanto non se extenderemo più in longo scrivere referendo noi ad esso messer Agnolo come è dovuto et pregando la vostra Signoria a che se de qui per essa potemo alchuna cosa, quella ce voglia notificare et comandare conzosia siemo desiderosi per lo obbligo nostro verso la vostra E.^{cia} et singulare amore portiamo a quella de fare et operare continuamente con fede et diligentia quanto a mi serà possibile [...]* (Schreiben von Guillaume d'Estouteville an Francesco Sforza vom 27. Februar 1452 [wie Anm. 96, S. 296 f. bzw. S. 31]).

98 Diese Schreiben von Angelo Acciaiuolo sind ediert bei Rossi, Lega (wie Anm. 31), Nr. XIII, S. 295 f.; Carteggi diplomatici (wie Anm. 12), Nr. 20–21, S. 27–30.

99 Siehe OURLIAC, La Pragmatique Sanction et la légation (wie Anm. 9), S. 417–426, aber auch CONTAMINE, D'un procès (wie Anm. 10), S. 246. – Ebenso wenig soll hier auch auf die Diskussionen über Pfründen im Mailändischen eingegangen werden, die zu dieser Zeit zwischen dem Mailänder Herzog und Guillaume d'Estouteville geführt wurden (siehe hierzu etwa das Schreiben, das Francesco Sforza am 18. März 1452 an Guillaume d'Estouteville sandte, ASMi, Missive, Reg. 13 [<http://www.lombardiabeniculturali.it/missive/documenti/13.297/>]).

ben sei,¹⁰⁰ dass jedoch am selben Tag sein Sekretär, Giovan Battista degli Artizagani, einen Brief an den Sekretär des Mailänder Herzogs, Cicco Simonetta, sandte, in dem es heißt, er könne gar nicht in Worte fassen, wie stark die Sympathie des Kardinals für Italien und die römische Kurie sei, denn obgleich er hier unter den Seinen sei, er königlichen Geblütes sei und größte Ehren erhalte, habe er dennoch nur den einzigen Wunsch, nach Italien zurückzukehren, wo, wie es ihm scheint, alles Lebenswerte bestehe und alle Glückseligkeit liege,¹⁰¹ und – um den Bogen wieder zum Beginn dieses Aufsatzes zu schlagen – Giovan Battista degli Artizagani kommt zu der Schlussfolgerung, dass der Kardinal eher italienisch als französisch sei.¹⁰² Auch wenn der hier geehrte Jubilar vermutlich eher als französisch denn als italienisch gelten dürfte, so sei zumindest daran erinnert, dass auch ihn sein 60. Geburtstag nach Italien und an die Kurie führte. In Rom traf Guillaume d'Estouteville am 3. Januar 1453¹⁰³ wieder ein,¹⁰⁴ wo er, wie Nicodemo Tranchedini dem Mailän-

100 Siehe u. a. [...] *Nam caritas patrie in qua ortus et educatus sum me ad id vel invitum astringit; et licet hoc cardinalatus fungar honore jura tamen sanguinis naturalia et incommutabilia omni accidentalibus causis preponderant: namque ut ille ait Cari sunt liberi, cari parentes, benefactores, amici, sed omnes omnium caritates patria una complectitur pro qua nemo bonus dubitat mortem appetere si ei sit profuturus. Quis igitur suscipitur me hoc in regno natum, alitum, educatum, et ipsius etiam regio, licet immeritum, genere descendente, aliquid huic regno regie incommotum posse consulere [...]* (ed. bei OURLIAC, La Pragmatique Sanction et la légation [wie Anm. 9], Nr. 3, S. 428–431, hier S. 429 f.).

101 *Io no poria dire la summa affectione che ha monsignore a le parti de Italia e Corte romana, perchè quantunche qui sia fra li soi che sono di sangue regale, et riceva grandissimi honori, pur nientedimeno nulla altro singular desiderio ha che di pensare lo suo ritorno in Italia, dove a lui pare consista ogni suo vivere e felicitade; de la quale cosa noi tuti siemo bene contenti, perchè senza la corte siemo chome posse sanz'acqua [...]* (Schreiben des Giovan Battista degli Artizagani an Cicco Simonetta vom 16. Juni 1452 [Carteggi diplomatici [wie Anm. 12], Nr. 35, S. 45 f., hier S. 45]). – Giovan Battista rechnete damit, im August wieder in der Lombardei zu sein: [...] *avisandovi ch'el nostro ritorno serà al fine de iulio, per modo che questo agosto speramo essere in Lombardia [...]* (ebd., S. 45). – Am selben Tag schrieb auch Guillaume d'Estouteville einen Brief an Francesco Sforza, in dem er seine Hoffnung auf eine baldige Rückkehr äußert: *Sperando presto serà el nostro ritorno* (Carteggi diplomatici, Nr. 36, S. 46–48, hier S. 48).

102 [...] *conosco lui essere più italiano che francese* (Schreiben des Giovan Battista degli Artizagani an Cicco Simonetta vom 16. Juni 1452 [wie Anm. 101]). – Später sollte Giovan Battista Artizagani auch Calixt III. und Pius II. als Sekretär dienen. Siehe Carteggi diplomatici (wie Anm. 12), Nr. 22, S. 30 f., hier S. 31 Anm. 1.

103 So u. a. OURLIAC, La Pragmatique Sanction et la légation (wie Anm. 9) (mit Verweis auf ASV, Arm. XXXI, Nr. 52), S. 426 und PASTOR, Geschichte der Päpste, Bd. 1 (wie Anm. 33), S. 467. – Laut ESPOSITO, Estouteville (Tuttavilla) (wie Anm. 11), S. 457, ist es der 13. Januar 1453.

104 Nachdem ihm am 9. August 1452 die Entscheidung der Versammlung des französischen Klerus mitgeteilt worden war, der mit wenigen Abstrichen an der Pragmatischen Sanktion festzuhalten gedachte (OURLIAC, La Pragmatique Sanction et la légation [wie Anm. 9], S. 424), hatte Guillaume d'Estouteville sehr bald die Rückreise angetreten. Auf dem Rückweg hatte er zwar schlichtend zwischen Francesco Sforza und dem Herzog von Savoyen wie den Herren von Montferrat gewirkt (siehe hierzu etwa das Schreiben des Mailänder Herzogs an Guillaume d'Estouteville vom 9. September 1452, ASMi, Missive, Reg. 13 [http://www.lombardiabeniculturali.it/missive/documenti/13.650/]), auch hatte er zwischen dem französischen König und dem Herzog von Savoyen wie dem Dauphin vermittelt und zum Zustandekommen des am

ben sei,¹⁰⁰ dass jedoch am selben Tag sein Sekretär, Giovan Battista degli Artizagani, einen Brief an den Sekretär des Mailänder Herzogs, Cicco Simonetta, sandte, in dem es heißt, er könne gar nicht in Worte fassen, wie stark die Sympathie des Kardinals für Italien und die römische Kurie sei, denn obgleich er hier unter den Seinen sei, er königlichen Geblütes sei und größte Ehren erhalte, habe er dennoch nur den einzigen Wunsch, nach Italien zurückzukehren, wo, wie es ihm scheint, alles Lebenswerte bestehe und alle Glückseligkeit liege,¹⁰¹ und – um den Bogen wieder zum Beginn dieses Aufsatzes zu schlagen – Giovan Battista degli Artizagani kommt zu der Schlussfolgerung, dass der Kardinal eher italienisch als französisch sei.¹⁰² Auch wenn der hier geehrte Jubilar vermutlich eher als französisch denn als italienisch gelten dürfte, so sei zumindest daran erinnert, dass auch ihn sein 60. Geburtstag nach Italien und an die Kurie führte. In Rom traf Guillaume d’Estouteville am 3. Januar 1453¹⁰³ wieder ein,¹⁰⁴ wo er, wie Nicodemo Tranchedini dem Mailän-

- 100 Siehe u. a. [...] *Nam caritas patrie in qua ortus et educatus sum me ad id vel invitum astringit; et licet hoc cardinalatus fungar honore jura tamen sanguinis naturalia et incommutabilia omni accidentalibus cause preponderant: namque ut ille ait Cari sunt liberi, cari parentes, benefactores, amici, sed omnes omnium caritates patria una complectitur pro qua nemo bonus dubitat mortem appetere si ei sit profuturus. Quis igitur suscipitur me hoc in regno natum, alitum, educatum, et ipsius etiam regio, licet immeritum, genere descendente, aliquid huic regno regique incommodum posse consulere [...]* (ed. bei OURLIAC, La Pragmatique Sanction et la légation [wie Anm. 9], Nr. 3, S. 428–431, hier S. 429 f.).
- 101 *Io no poria dire la summa affectione che ha monsignore a le parti de Italia e Corte romana, perchè quantunche qui sia fra li soi che sono di sangue regale, et riceva grandissimi honori, pur nientedimeno nulla altro singular desiderio ha che di pensare lo suo ritorno in Italia, dove a lui pare consista ogni suo vivere e felicitade; de la quale cosa noi tuti siemo bene contenti, perchè senza la corte siemo chome posse sanz’acqua [...]* (Schreiben des Giovan Battista degli Artizagani an Cicco Simonetta vom 16. Juni 1452 [Carteggi diplomatici [wie Anm. 12], Nr. 35, S. 45 f., hier S. 45]). – Giovan Battista rechnete damit, im August wieder in der Lombardei zu sein: [...] *avisandovi ch’el nostro ritorno serà al fine de iulio, per modo che questo augusto speramo essere in Lombardia [...]* (ebd., S. 45). – Am selben Tag schrieb auch Guillaume d’Estouteville einen Brief an Francesco Sforza, in dem er seine Hoffnung auf eine baldige Rückkehr äußert: *Sperando presto serà el nostro ritorno* (Carteggi diplomatici, Nr. 36, S. 46–48, hier S. 48).
- 102 [...] *conosco lui essere più italiano che francese* (Schreiben des Giovan Battista degli Artizagani an Cicco Simonetta vom 16. Juni 1452 [wie Anm. 101]). – Später sollte Giovan Battista Artizagani auch Calixt III. und Pius II. als Sekretär dienen. Siehe Carteggi diplomatici (wie Anm. 12), Nr. 22, S. 30 f., hier S. 31 Anm. 1.
- 103 So u. a. OURLIAC, La Pragmatique Sanction et la légation (wie Anm. 9) (mit Verweis auf ASV, Arm. XXXI, Nr. 52), S. 426 und PASTOR, Geschichte der Päpste, Bd. 1 (wie Anm. 33), S. 467. – Laut ESPOSITO, Estouteville (Tuttavilla) (wie Anm. 11), S. 457, ist es der 13. Januar 1453.
- 104 Nachdem ihm am 9. August 1452 die Entscheidung der Versammlung des französischen Klerus mitgeteilt worden war, der mit wenigen Abstrichen an der Pragmatischen Sanktion festzuhalten gedachte (OURLIAC, La Pragmatique Sanction et la légation [wie Anm. 9], S. 424), hatte Guillaume d’Estouteville sehr bald die Rückreise angetreten. Auf dem Rückweg hatte er zwar schlichtend zwischen Francesco Sforza und dem Herzog von Savoyen wie den Herren von Montferrat gewirkt (siehe hierzu etwa das Schreiben des Mailänder Herzogs an Guillaume d’Estouteville vom 9. September 1452, ASMi, Missive, Reg. 13 [http://www.lombardiabeniculturali.it/missive/documenti/13.650/]), auch hatte er zwischen dem französischen König und dem Herzog von Savoyen wie dem Dauphin vermittelt und zum Zustandekommen des am

der Herzog zu berichten weiß, nicht nur ehrenvoll empfangen wurde, sondern auch ansonsten seitens des Papstes sehr hofiert wurde, war es doch die gängige Meinung, dass, wenn es Guillaume d'Estouteville bei seiner Legation nicht gelungen wäre, die Gefahr eines Konzils abzuwenden, dieses bereits im Gange wäre.¹⁰⁵

Hatte der Mailänder Herzog jedoch einst alles daran gesetzt, Guillaume d'Estouteville zu Beginn von dessen Legation so ehrenvoll wie möglich zu empfangen, so scheint er während dessen Rückreise keine großen Anstrengungen unternommen zu haben, um mit diesem zusammenzutreffen. Die Rechtfertigung des Mailänder Herzogs, die sich in einem Schreiben findet, das er am 12. Dezember 1452 von Cremona aus an Kardinal d'Estouteville sandte, klingt nur bedingt überzeugend, liest man hier doch, die unerwartete Schnelligkeit, mit der sich Guillaume d'Estouteville genähert habe, der eher als *cavallaro* denn als *signore* gekommen sei, habe es dem Herzog unmöglich gemacht, dem Kardinal entgegenzuziehen; so habe er lediglich seinen Bruder Corrado und Giovanni Ludovico Pallavicino abordnen können.¹⁰⁶ Betrachtet man zudem das Schreiben, das der Herzog an eben die-

27. Oktober 1452 abgeschlossenen Vertrages von Cleppé beigetragen (PASTOR, Geschichte der Päpste, Bd. 1 [wie Anm. 33], S. 464 f.; OURLIAC, La Pragmatique Sanction et la légation, S. 426), den Mailänder Herzog hatte er jedoch auf seiner Rückreise, wie noch zu zeigen sein wird, nicht mehr unmittelbar aufgesucht.

- 105 *El reverendissimo cardenale Andegavense, como per altra avisai vostra illustrissima signoria, tornò qui et fo ricevuto honoratamente. Depoy nostro signore l'honora et acareza omne di meglio perché, oltra l'essere signore d'assay, è reputato et amato in questa corte al part' de ciascun de l'altri. Et è opinione che, se luy non havesse obviato el concilio, seria già in esse* (Schreiben von Nicodemo Tranchedini an Francesco Sforza aus dem Januar 1453, ASMi, Sf., PE, Roma 40; siehe auch NOWAK, Ein Kardinal [wie Anm. 22], S. 100 Anm. 14).
- 106 *La signoria vostra in questa soa venuta ha facto camino non da signore, ma da cavallaro, et venuta tanto presta che non havimo possuto fare la provioxione expediente et quello saria stato l'honore et desiderio nostro perché, se l'havessimo inteso per tempo, haveriamo mandato delli nostri gentil homini ad honorarla et fargli compagnia; et anche nuy, quantuncha siamo occupati in questa impresa de Bressana, haveriamo posto tal ordine ali facti nostri che sariamo possuto venire a visitarla. Siché essendo questo proceduto per la troppa presta venuta della signoria vostra, la preghamo gli piazza haverne excusati se non havemo possuto fare el debito nostro verso quella. Ben re(n)graciamo quanto sappimo et possimo la prefata vostra signoria del cordiale amore et dilectione quale ne porta et gli ne siamo grandemente obligati, certificandola che nuy siamo de simile animo et dispositione verso de ley et haverimo a caro facia experientia di facti nostri perché trovarà sempre che nuy farimo per la signoria vostra como per proprio padre che la reputiamo, certificandola apresso, quando sarà a Roma, ne voglia raccomandare alla sanctità del nostro Signore et operare et fare per nuy como ha facto da qui indreto in ogni loco dove s'è ritrovata, et siamo certi farà per l'avenire perché deliberamo che la signoria vostra prenda cura di facti nostri et ne possa fare et disponer como nuy stessi; et cossi se vederà per effecto. Non possendo nuy, como è dicto, vegnire a visitare la signoria vostra per le grande occupatione, mandiamo da ley Conrado, nostro fratello, et domino Zohanne (a) Ludovico, marchexe Palavicino, per visitarla a nome nostro; siché piaceli credere como faria alla persona nostra propria* (Schreiben Francesco Sforzas an Guillaume d'Estouteville vom 12. Dezember 1452, ASMi, Missive, Reg. 14 [http://www.lombardiabeniculturali.it/missive/documenti/14.1194/]). – Darüber, dass die Rückkehr des Kardinals bald anstehen würde, war sich Francesco Sforza allerdings bereits im September bewusst, heißt es doch in einem Schreiben, das der Mailänder Herzog am 9. September 1452 an Guillaume d'Estouteville sandte: *Piacene*

sem 12. Dezember 1452 an Giorgio Del Maino, den *commissario* von Novara, richtete, so kann man sich gleichfalls des Eindrucks nicht erwehren, dass Francesco Sforza zu dieser Zeit bewusst eine direkte Begegnung mit dem Kardinal vermied, signalisierte Francesco Sforza doch Giorgio Del Maino in einer verschlüsselten Passage, dass er keinesfalls wolle, dass Guillaume d'Estouteville lange in Parma verweile, sondern dass er wünsche, dass der Kardinal schnellstmöglich wieder aufbreche¹⁰⁷ – vermutlich wollte der Herzog auf diese Weise sicherstellen, dass infolge eines längeren Aufenthaltes nicht doch noch eine persönliche Begrüßung erforderlich wurde. In den nicht chiffrierten Passagen (die den verschlüsselten zufolge freilich dem Kardinal zu zeigen waren und die daher mit einer gewissen Vorsicht zu betrachten sind) liest man allerdings immerhin, Giorgio Del Maino möge dafür Sorge tragen, dass der Kardinal geehrt und behandelt werde, als ob es der Mailänder Herzog persönlich sei¹⁰⁸ – von den umfänglichen und überbordenden Instruktionen des Jahres 1451, wie dem Kardinal zu begegnen sei, damit man ihn ja ehrenvoll genug empfangen, ist man jedoch in jedem Fall inzwischen weit entfernt, selbst wenn das Schreiben, in dem der Mailänder Herzog am 2. Dezember 1452 Giorgio Del Maino vom Kommen des Kardinals unterrichtete und in dem er ihn bat, diesen durch das Mailänder Gebiet zu begleiten und es dabei an nichts fehlen zu lassen, noch etwas emphatischer als das vom 12. Dezember 1452 ausgefallen ist.¹⁰⁹

assay che la Signoria vostra retorni de proximo (Carteggi diplomatici [wie Anm. 12], Nr. 60, S. 79–81, hier S. 81).

- 107 *Et questo se vole fare presto, accioché la signoria soa non habia casone de dimorarse a Parma, perché non vorressemo per modo alcuno se gli demorasse, immo vorressemo se partisse presto* (Schreiben Francesco Sforzas an Giorgio Del Maino vom 12. Dezember 1452, ASMi, Missive, Reg. 13 [<http://www.lombardiabeniculturali.it/missive/documenti/13.966/>]).
- 108 [...] *et ulterius vogliati honorare la signoria soa et tractarla como faresti la nostra propria persona* (Schreiben Francesco Sforzas an Giorgio Del Maino vom 12. Dezember 1452 [wie Anm. 107]).
- 109 *Perché lo reverendissimo monsignore cardinale Andegavense, quale vene dalla mayestate del re de Franza et è per andare alla sanctitate de nostro Signore et passerà per le terre nostre, rendendosi nuy certi ch'el capitarà lì, pertanto vi commettiamo e volimo che gli debiati far fare quello condeciente apparecchio che sia possibile, el quale fareti ricevere più onorevolmente che podereti; alla cui paternitate sforzateve fargli fare ogni honore et ogni careze, quanto fareste alla nostra propria persona, non lassandogli mancare cosa alcuna de quanto gli bisognerà per lo vivere suo et della soa corte. Et deinde volimo che, partendosi dali lo debiati seguitare per tucto el paese nostro, per fargli fare honore per tucto, ita che non gli manchi niente, avisandovi che in adiuto vostro mandarimo Gabriele dalla Croxe, che attenderà a fargli fare le spexe et honore secondo che ordinareti, al quale scrivemo per l'alligata che venga dove vuy sareti, per attendere a questa cosa. Et acciochè habiati il modo de fargli honore, ve mandiamo qui alligata una patente sottoscripta de nostra propria mane, per la quale ve saranno dati denari per tucto dove vuy andareti. Et perché forse poderia essere che la Paternitate soa fariala via de Alexandria, dicemo che per nostre littere nuy scrivemo a Zorzo de Annono che subito ve ne avisi siché, avisato da luy de questo, subito andariti ad Alexandria per providere similmente li ch'el sia recevuto et honorato; et exindelo seguitareti per tucto el paese nostro, non lassandoli mancare cosa alcuna et honorandolo quanto la nostra propria persona* (Schreiben Francesco Sforzas an Giorgio Del Maino vom 2. Dezember 1452, ASMi, Missive, Reg. 13 [<http://www.lombardiabeniculturali.it/missive/documenti/13.950/>]). – Siehe hierzu auch das entsprechende herzogliche Schreiben, das am 2. Dezember 1452 an Giorgio d'Annono, den Statthalter von

Die Beziehung Guillaume d'Estoutevilles zu Mailand blieb, obgleich der Mailänder Herzog und der Kardinal auf dessen Rückreise – sei es aus Kostenersparnis oder politischen Erwägungen¹¹⁰ – nicht mehr zusammengetroffen waren, auch im Folgenden dennoch eng, wie nicht zuletzt die weitere Korrespondenz zeigt.¹¹¹ Nur wenige Monate später sollte Guillaume d'Estouteville den Mailänder Herzog gar bitten, nur diejenigen seiner (vielen) Empfehlungsschreiben ernst zu nehmen, die mit einem geheimen Zeichen versehen waren,¹¹² ein Mittel, das im Übrigen Francesco Sforza in seiner Korrespondenz mit der Kurie selbst nutzte.¹¹³ Und auch

Alessandria, erging, mit der Bitte, Giorgio Del Maino, dem die Sorge für den Kardinal obliege, davon in Kenntnis zu setzen, sobald dieser Asti erreicht habe: *Perché poderia essere che lo reverendissimo monsignore cardinale Andegavense, quale retorna dalla mayestate del re de Franza per andare alla sanctità del nostro Signore, faria capo li, pertanto volimo che quam primum intendesti che la soa Paternità fosse arivata in Asti, subito, et subito volando, ne mandì ad avisare el spectabile cavalero misser Zorzo del Mayno, quale ha commissione da nuy de andargli a fare compagnia per tucto el paese nostro, et fargli fare honore quanto alla nostra propria persona. Et tu interim provederay de fare apparecchiare tanto honorevolmente quanto te sarà possibile, siché non gli manchi cosa alcuna, et faraylo ricevere tanto honorevolmente quanto la nostra propria persona* (ASMi, Missive, Reg. 13 [<http://www.lombardiabeniculturali.it/missive/documenti/13.952/>]).

Siehe auch das entsprechende Schreiben, das der Herzog an diesem Tag Gabriele della Croce sandte, der ebenfalls Giorgio Del Maino bei der Sorge um den Kardinal unterstützen sollte: *Per honorare lo reverendissimo monsignore cardinale Andegavense, quale vene dalla mayestà del Re de Franza et passerà per le terre nostre, volemo, e cossì te commandiamo che, recevuta questa, subito tu vadi a trovare el spectabile cavalero domino Zorzo del Mayno dove luy sarà, per intenderte seco insieme ad ricevere el prefato monsignore et ad farlo honorare per tucto, non altramente che la nostra propria persona. Al quale domino Zorzo havimo scripto opportunamente et dato el modo per fargli fare le spesa, et che non gli mancarà niente. Siché sforzate dal canto tuo de farlo honorare et accarezare, como la nostra propria persona, per tucto el paese nostro, et vede, per quanto hay caro l'honore nostro, che in questo non gli intervenga veruno mancamento* (ASMi, Missive, Reg. 13 [<http://www.lombardiabeniculturali.it/missive/documenti/13.949/>]).

- 110 Die Kontakte des Mailänder Herzogs zum französischen Königshof waren nun so weit etabliert, dass Karl VII. den Herzog nicht nur militärisch unterstützte, sondern auch die Patenschaft für Francesco Sforzas Jüngsten zu übernehmen anbot (siehe hierzu das Schreiben, das die Herzogin Bianca Maria am 7. August 1452 an ihren Gemahl richtete [Carteggi diplomatici (wie Anm. 12), Nr. 47, S. 59 f.]). Auch eine recht rege Korrespondenz wurde nun zwischen den beiden Herrschern geführt; siehe etwa die Schreiben Francesco Sforzas an Karl VII. vom 18. Juni 1452 (ebd., Nr. 38, S. 51 f.), vom 8. September 1452 (ebd., Nr. 55, S. 68–70), vom 9. September 1452 (ebd., Nr. 58, S. 73 f.), vom 5. Oktober 1452 (ebd., Nr. 73, S. 96) sowie vom 12. Oktober 1452 (ebd., Nr. 79, S. 104 f.) oder auch die Schreiben Karls VII. an Francesco Sforza vom 21. August 1452 (ebd., Nr. 50, S. 63–65) und vom 27. Oktober 1452 (ebd., Nr. 84, S. 111).
- 111 Siehe etwa das lange Schreiben, das Francesco Sforza am 1. Juni 1453 an Guillaume d'Estouteville sandte (Carteggi diplomatici [wie Anm. 12], Nr. 125, S. 159–161).
- 112 *Ale nostre littere et tali raccomandationi non daga fede se non sono confirmate dela nostra propria mano cum questo segno* (Schreiben des Guillaume d'Estouteville an Francesco Sforza vom Juli 1453, ASMi, Missive, Reg. 1 [<http://www.lombardiabeniculturali.it/missive/documenti/1.79/>]).
- 113 VINCENT ILARDI, Crosses and Carets. Renaissance Patronage and Coded Letters of Recommendation, in: *The American Historical Review* 92 (1987), S. 1127–1149; zu den Geheim-

bei seiner nächsten Legation nach Frankreich im Jahre 1454 sollte der Weg von Guillaume d'Estouteville wieder über den Mailänder Herzogshof führen, wo der Kardinal nun die Translation des Bischofs von Coutances, von Giovanni di Castiglione, von der Normandie¹¹⁴ nach Pavia (gegen den Willen des Herzogs) durchzusetzen suchte¹¹⁵ – doch dies ist eine andere Geschichte.

schriften im Mailändischen generell siehe CERIONI, *Diplomazia sforzesca* (wie Anm. 15), Bd. I und II.

- 114 Während seiner Legation im Jahre 1452 war Guillaume d'Estouteville auch den aus dem Mailändischen stammenden Castiglione in der Normandie begegnet, und nach seiner Rückkehr setzte er sich nicht nur für den offenbar nach der Rückeroberung der Normandie durch die Franzosen mit übler Nachrede diskreditierten und diffamierten Bischof von Bayeux, Zanone di Castiglione, an der Kurie ein (siehe hierzu das Schreiben, das Zanone di Castigliones Sekretär, Rolando di Talenti, an Kardinal Guillaume d'Estouteville sandte [Bayeux, Bibliothèque Municipale, ms. 5, fol. 108^v–109^v]); auch seine Fürsprache für Giovanni di Castiglione sollte sich in den nächsten Jahren wie ein roter Faden durch die zwischen dem Mailänder Herzog und dem Kardinal geführte Korrespondenz ziehen. Siehe hierzu NOWAK, *Ein Kardinal* (wie Anm. 22), insbes. Kap. IV, S. 97–126.
- 115 Zu dieser Translation von Giovanni di Castiglione ins Mailändische, die den Kontrahenten von Guillaume d'Estouteville in Rouen über einen Ringtausch nach Coutances führte und dem Kardinal selbst den Erwerb des Erzbistums ermöglichte, siehe etwa das Schreiben, das Tommaso Tebaldi am 11. Juni 1454 an Francesco Sforza sandte: *el papa abia promesso al Rotomagensis vel Andegavensis [...] [de tenere] la cossa suspesa fino ch'el habia parlato in questo suo andare in Franza con la signoria vostra perché ha speranza fare in modo che la signoria vostra gli compiacerà de quello de Pavia* (ASMi, Sf., PE, Roma 41; zitiert in: NOWAK, *Ein Kardinal* [wie Anm. 22], S. 168 Anm. 224).